

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Petitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

11,500 Abonnenten.

1891.

No. 201.

Samstag, den 29. August

Junggesellen-Club.

Sonntag, den 30. August:

Familien-Ausflug nach Chausseehaus.
Abfahrt 3¹⁰. Gäste willkommen.

Corsetten.

Pariser Corsetten in größter Auswahl, Füll, Uhrfedern, Geradenhalter und Kinder-Corsetten, sowie eine große Parthie rückgefehter Corsetten zu äußerst billigen Preisen.

G. R. Engel, Corsetten-Geschäft,
Spiegelgasse 6. 14852

Anfertigung nach Maass und Muster. Eigenes Fabrikat.

Handschuhe,

nur selbstverfertigte, vom besten Leder und gutem Schnitt, Hosenträger, eigenes Fabrikat, Hüte, Schirme, Kravatten, Aragen und Manschetten, sowie Handschuhe nach Maass zu äußerst billigen Preisen bei Handschuhmacher 1228

Fr. Strensch, Webergasse 40,
gegenüber der Saalgasse.

Handschuhe werden schön gewaschen und ächt gefärbt.

Eine vollständige Laden-Einrichtung, 3 Glaschränke, Theke mit Glaskasten, versch. Waale, Messing-Erker-Einrichtung, Erkerlampe, sehr billig zu verkaufen Michelsberg 16. 16260

Gravir- und Präge-Anstalt

(kunstgewerbliches Atelier)

von

Carl Hexamer,

Grosse Burgstrasse 4,
nahe der Wilhelmstrasse.

Hochfeine Süßrahmbutter,

frische Landbutter, prima frische Eier empfiehlt preiswürdig
Butter- und Eierhandlung Michelsberg 23.

Van Haagen's

Cacao,

wohlschmeckendes, aromatisches, leicht-
lösliches Pulver, per Pfd.-Dose 2 Mk.
80 Pfg., lose gewogen per Pfund
2 Mk. 70 Pfg. in stets frischer
Sendung empfiehlt

Kirchgasse 49, Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

16195

Korn-Bitter.

(Magen-Bitter.)

Aerztlich empfohlen.

Bestes Mittel bei Appetitlosigkeit, schwacher Verdauung, mangelhafter Nierenthätigkeit, verdorbenem Magen und andern leichteren Magenleiden. Vorbeugungsmittel gegen Verkältungen, Cholera, ansteckende Krankheiten, Seekrankheit u. s. w.

Mit Wein oder Wasser gemischt liefert er ein die Verdauung sehr förderndes Erfrischungs-
getränk. Unentbehrliches Hausmittel für Jedermann, namentlich auch für Touristen, Jäger, Militäre,
Auswanderer und Colonisten.

Der Korn-Bitter ist dargestellt aus den vorzüglichsten Pflanzen der Alpen und
mehreren wichtigen Heilpflanzen des Südens durch Extraction und nicht durch blosse Mischung

von Essenzen. Er enthält somit neben den ätherischen Oelen zugleich auch die hauptsächlich wirksamen Extractiv- und Bitterstoffe.

Korn-Bitter per Flasche mit Glas Mk. 1.50.

3. Geisbergstrasse 3.

C. Doetsch.

Grosse Auswahl in Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, Uhren etc.

Werkstätte

zur Anfertigung von Neuarbeiten, Umfassen von
sämmlichen Schmuck-Gegenständen nach
Muster und Zeichnung, sowie für alle vorkommenden
Reparaturen, auch solche an Uhren

Graviren, Vergolden und Versilbern über-
nehme bei äusserst billiger Berechnung.

H. Lieding, Gold- u. Silberwaaren-Fabrikant, 16. Ellenbogengasse 16.

10359

Rattenfallen (Patent C. Bender I, Sonnenberg).

Fängt fortwährend, ohne gestellt zu werden. Größte Fangsicherheit. Solideste Ausführung. Allein-Verkauf für Wiesbaden und Umgebung bei

Saalgasse 38. Conrad Krell, Nerostraße 1,
Special-Magazin für Haus- und Küchengeräte.

15369



Sicherheitsöl



unbestritten das Beste aller mineralischen Leuchtöle, kristallhell, sparsam im Brand, höchste Leuchtkraft, billigt im Verbrauch, nicht explosiv, vorrätig in Wiesbaden:

A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz.
Franz Blank, Bahnhofstraße.
Wilh. Braun, Moritzstraße.
C. Brodt, Droguerie, Albrechtstraße.
Franz Strassburger, Kirchgasse 12.
Georg Mades, Rheinstraße, Ecke der Moritzstraße.
G. Harsy, Herrngartenstraße 7.
Th. Hendrich, Dambachthal.
C. W. Bender, Stiftstraße.
Aug. Korthauer, Nerostraße.
Johann Rapp, Goldgasse.
Christ. Koiper, Webergasse.

Heinrich Neef, Ecke der Karl- und Rheinstraße.
Jean Haub, Mühlgasse.
Phil. Nagel, Neugasse.

F. Klitz, Ecke der Tannus- und Röderstraße.
Louis Kimmel, Ecke der Röder- und Nerostraße.
Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- u. Friedr.straße.
E. Moebius, Droguerie, Tannusstraße 25.

Dieblich-Wosbach:

Franz Allendorf Wwe.
Franz Schneiderhöhn.
H. Steinhauser.

Bad Schwalbach: Aug. Besier.

Verkaufspreis 30 Pfg. per Liter.

Man hüte sich vor geringwerthigeren Oelen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmen.

Gesellschaft „Fidelio“.

Sonntag, den 30. August:

Ausflug nach Igstadt

bei Gastwirth Rühl.

Freunde und Gönner der Gesellschaft sind höflichst eingeladen.
Abfahrt 2²⁹ (Hess. Ludwigsbahn).

Der Vorstand.

Die neue Städteordnung

für den

Regierungsbezirk Wiesbaden,

sowie das

Einkommensteuer-Gesetz

vom 24. Juni 1891,

Beide à 15 Pf.

zu haben im Tagblatt-Verlag.

Auf dem Obstmarkt
sind fortwährend alle Sorten Obst billig zu verkaufen. Die Preise sind
durch Schilder an den Ständen bekannt gemacht.

J. Ditzberger, Obsthändler.

Mirabellen und Frühzweitschen

zu haben Röhringstraße 10, Gerhard.

15906

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- u. Knaben-Anzügen. Herren-Stoffanzüge von 48 Mk., Kammgarn-Anzug 60 Mk., Palet (Stoff) von 48 Mk., do. Kammgarn 60 Mk. Garantire für guten Sitz und tadellose Arbeit. Reparaturen und Reinigung schnellstens bei billiger Berechnung. 1648

Doppelstein,

Schützenhofstraße 1, Ecke der Langgasse.

Golzwolle zur Obsterpackung,
Golzwolle zu Matratzen oder Schlaffäden,
Golzwolle zu Hund- und Pferdebetten,
Golzwolle zur Polsterung

liefert von 3 Mk. per Ctr. an in den verschiedensten Nummern 1498

Rheinische Golzwolle-Fabrik,
Schierstein am Rhein.

Empfehle mein Lager transportabler

Specialität.



Kochherde

neuester, anerkannt beste Construction,

eigener Fabrication

zu sehr billigem Preise und langjähriger Garantie. 1656

E. Genke,

Heh. Altmann Nachfolger,

Bleichstraße 24.

Pergament-Papier, mit Salicylsäurelösung getränkt

Meter 30 Pf.

Wilh. Heinr. Birek,

Ecke der Adelheid- und Oranienstr.

Pavillon,

ein gut erhaltener, aus Stein, ist billigst wegen baulicher Veränderung abzugeben. Näh. Hotel Belle-vue.

Ansverkauf.

Wegen Abbruch meines Hauses verkaufe ich von heute ab bis 15. October sämtliche noch auf Lager habende selbstverfertigte Möbel, als: Ein- u. zweithür. Kleiderschränke, Weisszeug-Schränken, Kommoden und Waschkommoden, Nachtschränke, Sophasische, oval und viereckig, Stühle, Spiegel schon zu 3 Mk., elegante Sophaspiegel, vollst. polierte fr. Betten, lackierte u. eiserne Betten, sowie einzelne Theile, als Koffhaarmatrassen 40 Mk., 3-theil. Wollmatrassen, welche Koffhaarmatrassen vollständig ersetzen, 25 Mk., Seegrasmatrassen, 1- und 3-theil., Strohsäcke, gesteppt u. zum Selbstfüllen, Sopha mit und ohne Sessel, Chaiselongue, Ottomane, Fenstergallerien in Rußb. u. Gold, eine große Parthie ächter Matrasenhaare à Pfund Mk. 1.40 rc. rc.

Verkaufsstellen: Webergasse 54 und Goldgasse 10, im Laden.

Chr. Gerhard,
Tapezير.

16031

Wegen Aufgabe der Wohnung

35. Adelhaidstraße 35, Parterre,

und sehr billig zu verkaufen:

1 Büffet, eine Verticow, 1 Secretär, 1 Schreibtisch, 4 Kleiderschränke, 1 Ausziehtisch, 1 oval. Tisch, 1 Plüsch-Garnitur, 1 hochfeine Schlaf-Einrichtung, bestehend aus 2 vollst. Betten mit reichgeschmückten Säupfern, Spiegelschrank, Waschkommode mit Toilette und schwarzem Marmor, 2 dazu passenden Nachttischen mit Aufsätzen, ferner 2 compl. Betten, Rußbaum, matt und blank, 1 Waschkommode mit weißem Marmor u. Toilette, 2 Nachttische, 2 complete franz. Betten, 1 Waschkommode u. 1 Nachttisch mit grauem Marmor, 1 Brandkiste, eichenpolirt, 1 amerikan. Patentfaulenzer, Teppiche, Vorhänge, 16 werthvolle Oelgemälde moderner Meister in eleg. Goldfassung, Spiegel, Tischzeug u. dergl. mehr.

Die Möbel sind theils Rußbaum, Mahagoni oder schwarz, sehr gut erhalten und werden auf jedes annehmbare Gebot abgegeben. 326

Glanzblech - Füll - Gefchen

verbesserter Construction,

sowie Regulir-Füll-Defen

von der „Michelbacher Hütte“ empfiehlt zu billigen Preisen

E. Genke,

Hch. Altmann Nachfolger,

Bleichstraße 24.

16569

Nechte Frankfurter Würstchen

täglich frisch bei

16545

Webergasse 34. **Chr. Keiper,** Webergasse 34.

Zur Kinderpflege.

Beim Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder ist die Güte des Waschmittels von allergrößter Wichtigkeit. Mütter, beachtet die größte Vorsicht bei Wahl der Seife. So vielen gebräuchlichen Toilette- oder sogenannten Kinderseifen hastet der Liebstand an, daß sie zu scharf gelaugt sind, mithin die Haut angreifen. Diese Seifen sind also

dem Kinde äusserst schädlich, beeinträchtigen dessen Gedeihen.

Die zarte Haut des Kindes bedarf einer außerordentlich milden und reizlosen Seife und dies ist in unerreichter Vollkommenheit

Doerings Seife

(mit der Gule).

Laut chemischer Prüfung ist sie unverfälscht rein, vollkommen neutral, absolut frei von überschüssiger Lauge oder scharfsäztenden Zusätzen, reinigt vorzüglich, ohne die Haut zu verletzen und verleiht der Haut Weichheit und Glätte.

Wohl keine andere Seife der Welt als die Doerings Seife (mit der Gule) verdient

zum Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder

verwendet zu werden, keine andere kommt ihr an Wirkung gleich. Die Haut wird zart, weiß und gesund, das Kind befindet sich wohl!

kein Spannen, kein Brennen oder Jucken,
kein Wundsein, keine infectiöse Entzündung
der Haut.

Mütter versucht!

Doerings Seife ist in fast allen Kinder-Spitälern eingeführt und diese ärztliche Anerkennung muß voll überzeugen, daß für unsere Kleinen

Doerings Seife (mit der Gule) die zuträglichste, die nützlichste,

die beste Seife der Welt ist.

Preis 40 Pf. in allen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarengeschäften.

(H. 61190) 354

Locomobilen,

neu und gebraucht, in allen Stärken stets auf Lager bei

A. Henninger & Co., Maschinensabrik, Darmstadt.

Glaser-Glanz-Farbe

übertrifft jede bis jetzt bekannte Fußbodenfarbe an Haltbarkeit, gutem Trocknen und elegantem Aussehen und ist nicht zu verwechseln mit Spirituslacken, die zwar unter dem Pinsel trocknen, aber nicht haltbar sind. Sie besitzt eine stärkere Deckkraft als Oelfarbe, trocknet in 6 Stunden glashart und mit hohem Glanz.

Preis $\frac{1}{2}$ Kilo 75 Pf.

Depot für Wiesbaden bei

16423

Wilh. Heinr. Birck, Droguerie,
Ecke der Adelhaid- und Oranienstrasse.

Für Bäckereien

empfehle

Ia Saar-Flamm-Stückkohlen

fuhrens- und waagantweise zum billigsten Tagespreise.

15026

Wilh. Linnenkohl,

Kohlenhandlung,

Ellenbogengasse 17.

Zimmeripäne

(pro Starren 2,70 Mk.) zu haben Par-
straße 2b. **A. Rock,** Zimmerstr.

Blooker's Cacao

die feinste Marke.

J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland).

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einer werthen Nachbarschaft, meinen Freunden und Bekannten mache die ergebene Anzeige, daß ich mit Heutigem

22. Wellrichstraße 22, Ecke der Hellmundstraße,

eine Schweinemetzgerei eingerichtet habe. Langjährige Thätigkeit als Oberbursche im Geschäft des Herrn Metzgermeisters Harth dahier, sowie hinreichende Mittel setzen mich in den Stand, meinen werthen Abnehmern stets nur das Beste zu ortsüblichen Preisen zu verabfolgen. Es soll mein Bestreben sein, durch vorzügliche Waare, vereint mit einer angenehmen freundlichen Bedienung, mir einen Kundschafkreis erwerben und erhalten zu sehen.

Laden-Eröffnung: Heute Samstag, den 29. d. M.
Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll

Jean Kolb.

Hosenträger.

Großes Lager aller Sorten Hosenträger in Argosy, Esmarch, Jäger, Potter, Knaben-, sowie selbstgefertigte Hosenträger in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

13681

**Gg. Schmitt,**

9. Langgasse 9.

Wasch-Garnituren.

complet, grosser Kumpen, Waschkrug, Nachtopf, Seifen- und Zahnbürstendose (nicht Schaale)

3 Mark per Garnitur.

Alle anderen Porzellan-Waaren ebenfalls billig.

Caspar Führer's Riesen-Bazar Kirchgasse 34,
(Inh. J. F. Führer.) am Mauritiusplatz.

16576

LYNCH FRÈRES BORDEAUX
Rheder & Weingüterbesitzer



WIESBADEN

Adolfstrasse 7.

empfiehlt:

Bordeaux-Weine per Fl. 0.90, 1.10, 1.20, 1.35, 1.50, 2.— etc
Malaga, Madeira, Sherry, Port Marsala etc. 2.—
2.50, 3.50, 4.50.

Cognac vieux à 3.—, 3.50.**Cognac fine Champ.** à 4.50, 5.—, 6.— und 10.—.

Garantie für Reinheit.

14628

Niederlage bei Herrn **Jean Haub.** Mühlgasse 13.

Conservirte Frankfurter Würstchen,

per Dose, enth. 4 Stück Mk. 1.—
" " " 6 " " 1.40
" " " 8 " " 1.40

empfiehlt

Kirchgasse 38. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 38.

Rechte Frankfurter Würstchen,

täglich frisch, empfiehlt

16537

Georg Bücher Nachfolger,

Ecke der Friedrichs- und Wilhelmstraße.

Die
Restbestände
der seidenen, wollenen und Spitzen-

Umhänge

werden zu jedem irgend annehmbaren Preise
ausverkauft.

Louis Rosenthal,
32 Kirchgasse,
im Blumenthal'schen Neubau.

322

Emserstraße 34.

Victor'sche

Emserstraße 34.

Kunstgewerbe- und Frauenarbeits-Schule

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(auch Kleider- und Putzmachen), jeder Art Stickerei, Zeichnen und Malen, sowie anderen kunstgewerblichen Techniken. Eintritt jederzeit. Näh. Auskunft durch die Vorsteherin Frä. Julie Victor, oder die Unterzeichneten. Prospekte gratis.

Moritz Victor. 80

Soeben beginnt zu erscheinen

der Jahrgang 1891/92 von:

	jährlich	26 Hefte à	30 Pf.	
Das Buch für Alle	26	à	25	11:11
Illust. Chronik der Zeit	13	à	100	11:11
Moderne Kunst	26	à	60	11:11
oder do.	13	à	75	11:11
Schorer's Familienblatt	13	à	100	11:11
Ueber Land und Meer	26	à	50	11:11
Das Universum	13	à	100	11:11
Vom Feis zum Meer	26	à	30	11:11
Die illustrierte Welt	26	à	30	11:11
Zur guten Stunde	26	à	30	11:11

Zur promptesten und coulantesten Lieferung obiger Zeitschriften empfiehlt sich die Buchhandlung von

Hermann Kerker, 27. Kirchgasse 27,
woselbst auch die ersten Hefte zur Einsicht ausliegen.

16093

Wiener Schuhlager

Kirchgasse 45, gleich neben Hotel Rottenhof.

Ausverkauf der Sommer-Artikel: Damen-Stiefel und -Schuhe
hochlegant u. einfach, Mk. 4.50, 5, 6, 7, 8, 10, Herren-Stiefel u. -Schuhe
Mk. 6, 7, 8, 9, 10, Kinder- u. Mädchen-Stiefel u. Schuhe jeder Art, Laftum-
Schuhe u. -Stiefel, eleg. u. einf. Größte Auswahl. Bill. Preise. 1611

Neu! Pianett! Neu!

Preis 150 Mk.

Vertreter: **Gustav Schulze,**
Louißenstraße 14, Part.

16408

Gervais-Käse

wieder eingetroffen bei

Georg Kretzer, Rheinstraße 29.

16504

Im Sommer 1891 nahezu **20,000** Stück abgesetzt.

Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“

Winter 1891/92.

Die Winter-Ausgabe des Taschen-Fahrplans des „Wiesbadener Tagblatt“ erhält wiederum einen

Anzeigen-Anhang,

eingetheilt in	ganze,	halbe,	drittel	Seiten
in der Grösse von	85×134 mm,	85×67 mm,	85×44 mm	
zum Preise von	Mk. 20.—	Mk. 11.—	Mk. 8.—	

Die Ankündigungen in demselben sind ohne Zweifel vom **besten Erfolg**, da der Taschen-Fahrplan nicht nur jedem der fast **12,000 Abonnenten** des „Wiesbadener Tagblatt“ als **Sonderbeilage kostenfrei** geliefert, sondern auch von vielen hiesigen und auswärtigen Gasthofsbesitzern, sowie anderen Geschäftstreibenden in Hunderten von Exemplaren zur **unentgeltlichen Vertheilung an ihre Gäste und Kunden** bezogen wird. Ausserdem findet unser Taschen-Fahrplan durch **Einzel-Verkauf** noch eine **sehr ausgedehnte Verbreitung**. Von der Sommer-Ausgabe des Taschen-Fahrplans des „Wiesbadener Tagblatt“ kamen **nicht weniger als nahezu 20,000 Stück in das Publikum**.

Neben diesem **vorzüglichen Publicationsmittel**, dessen Benutzung sich namentlich auch **im Hinblick auf die kommende Weihnachtszeit** empfiehlt, bieten wir den verehrl. hiesigen und auswärtigen Geschäftsinhabern den **Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“** mit

Aufdruck einer Empfehlung

nach Vorschrift und in dem hierfür von uns freigelassenen Raume von 74×48 mm auf dem Titelblatte des Umschlages an zum Preise von

Mk. 4.50		für 50 Stück
» 7.50		» 100 »

Durch den Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ erhalten die verehrl. Auftraggeber **für die Dauer von mehr als einem halben Jahre** eine **ebenso wirkungsvolle als an-sprechende Empfehlung zu billigstem Preise**. Geschützte Aufträge erbitten wir möglichst bald.

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“

(L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei).

Privat-Institut

von **Dr. Künkler in Biebrich am Rhein**

(früher Dr. Künkler & Dr. Burkart).

15526

Gegründet 1859. Lehrplan der höheren Bürgerschulen (Latein facultativ). Die **Abgangs-Zeugnisse** berechtigen zum **einjährig-freiwilligen Dienst**. Anfang des **Winter-Semesters 15. September**. Prospekte durch den Vorsteher **Dr. Künkler**.

Geschwister Müller,

Kirchgasse 17.

Gardinen — Portièren.

Grösstes Fabriklager und billigste Preise.

ELISABETH-BRUNNEN



Handels-Markte.

Hauptvertreter: Jos. Huck, Mineralwasserhandlung, Steingasse 4.

(H. 42507) 583

Vorzüglichstes Tafelwasser.

Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.

Aerztlicherseits empfohlen bei

Magensäure, Blasen- und Nierenleiden.

Gasthof zum „Erbprinzen“.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich die Führung des von mir käuflich erworbenen

Gasthofes zum „Erbprinzen“ hier

heute angetreten habe.

Ich empfehle meine Fremden-Zimmer von Nr. 1.— an, eine reichhaltige Frühstück- und Abendkarte, sowie Mittagstisch zu billigen Preisen und gelangen die Lager- und Export-Biere der renommirten

Hof-Bierbrauerei Hanau

vorm. G. Koch

zum Ausschank.

Reine Weine. — Aufmerksame Bedienung.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet
Wiesbaden, 26. August 1891.

Hochachtungsvoll

C. Nitzsche,
früher im „Krokolil“.

16507

Restaurant „Zum Niederwald“,

2. Mauritiusplatz 2,

empfiehlt bürgerlichen Mittagstisch von 60—80 Pf. und höher, warmes Frühstück von 25 Pf. an. Reine Weine, ff. Biere, billige Logis-Zimmer.

11367

Aug. Häuser, Koch.

Innsbruck.

Innsbruck.

HOTEL KREID.

Restauration mit Wiener Küche.

Pilsner Bier aus dem Bürgerlichen Bräuhaus.

Vorzügliche Oesterreicher, Tiroler u. Ausländer Weine.

200 Schritte vom Bahnhof entfernt. — Vollständig neu, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet.

Omnibus am Bahnhof.

Civile Preise.

Fahrstuhl (Lift).

Ermässigung für Geschäftsreisende.

Wissabellen und Reineclanden werden im Centner, sowie auch im Kleinen billig abgegeben. Näh. Röderallee 12. 16435

Sandkartoffeln, gelbe, stumpf 31 Pf., Landeier, frische, 5 Pf., Heringe, neue, 8 Pf., Bündhölzer, schw., Pad. 12 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao

stets frisch bei

J. Rapp, Goldgasse 2.

16872

Cognac,

ist. deutscher à Mk. 1.75, 2.—, 2.50,
„ alter französ. 3.50, 4.50, 6.—
und höher pro Flasche ab Köln gegen Cassa in Kisten von 2, 6, 12,
18 bis 50 Flaschen. Fassweise billiger. Wiederverkäufern Rabatt.

Th. Hilstein Nachf., Köln am Rhein,

Kaiser-Wilhelm-Ring 11.

(K. a. 335/7) 29

Thormann's Champagner-Limonaden

sind zu haben in den meisten Geschäften und Restaurants
von Wiesbaden und Umgegend.

15221

1891er Himbeersaft,

aus Waldhimbeeren bereitet und selbst eingekocht, von
bekanntem vorzüglichem Geschmack, empfiehlt

Taunus-Drogerie

Walter Brettle,

39. Taunusstrasse 39.

Vorjähriger Saft, so lange Vorrath,

15981

per Pfund 50 Pf.

Rebhühner,

frisch geschossen, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

(H. 2) 356

Paul Speer,

Strehlen, Reg.-Bez. Breslau.

Empfehlenswerth:

Feinste Kieler Bücklinge.

Soll. Vollharinge.

Neue Kollmöpfe und Sardinen.

Feinste Süßrahmbutter, stets frisch, Mk. 1.20.

Neue Gellerlinsen, neue Grünkern.

16382

Hch. Eifert, Neugasse 24.

la neues Sauerkraut u. Salzgurken

offerirt billigst

16464

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Zwetschenfuchen

täglich frisch zu 12 Pf. beim
Bäcker Perscheid, Philippsbergstraße 23 und Michelsberg 4.

15837

Billiger und doch guter Käse.

Gottl. Gollender Käse & Centner 26.-
Gottl. Hamburger Käse & Centner 25.-
Gottl. Edamer Käse & Centner 32.-
ab vier gegen Nachnahme empfiehlt
Julius Werner, Neumünster i. H.
10 Pf. Broderpostk. 3.60 u. 3.50 u. 4.20

286

Verschiedenes

Atelier für künstliche Zähne.

Dental-Office.

Schmerzloses Einsetzen künstlicher und schmerzloses Plombieren natürlicher Zähne. Lokale Anästhesie mittelst Cocain. Sprechstunden 9-12 und 2-6 Uhr.

14564

O. Nicolai, Große Burgstraße 3,
Ecke der Wilhelmstraße.

Wasserie Frau D. Link

wohnt jetzt Schulberg 11, 1.

9029

Eine der größten u. leistungs-
fähigen Cigarren-Fabriken in Süd-
deutschland sucht einen tüchtigen Vertreter für Wiesbaden und
Umgegend. Offerten unter H. O. 27 an den Tagbl.-Verlag.

Für ein heftiges in stottem Betrieb befindliches und gut ren-
tiresendes Kaufmann. Geschäft wird behufs Vergrößerung des Betriebs-
capitals ein

stiller Theilhaber

mit einer Einlage von 15,000 Mk. gesucht. Verzinsung mit 10% zu-
gesichert. — Off. Offerten an T. F. 894 an (H. 66071) 358
Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Clavierstimmer

Gustav Schulze,

Louisenstrasse 14, Part.

15234

Wer billige neue Betten, Möbel u.

kaufen will, gehe in das Möbel-Geschäft von
Phil. Lauth, Marktstraße 12.

16165

Auf Hofgut Geisberg

werden Milchkuhen erbeten.

Herren-Anzüge werden nach Maß angefertigt, für tadellofe
Arbeit und guten Sitz wird garantiert; auch
werden Damen-Paletots und Jaquettes angefertigt.

H. Hellmig, Schneider, Tammstraße 21.

Eine gewandte Friseurin empfiehlt sich. Näh. Marktstraße 28,
Mittelbau 1 St.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen
Albrechtstraße 40, im Laden, nahe der Bleiche.

Junge Frau bittet um ein Darlehen von 100 Mk. Rückzahlung nach
Uebereinkunft. Off. unter A. W. 22 Hauptpost erbeten.

V. W. 200.

Bitte Samstag, den 29. d. M., noch einen Brief abzuholen.

Verkäufe

Die seit 10 Jahren von mir betriebene Plüsch-Drennauskalt ist
zu verkaufen. Anzugeben und zu erfragen Donnerstags von 9 bis 12 Uhr
Friedrichstraße 14, Mittelbau 2 St. bei M. Schäfer.

Ein helles Kleid, noch nicht getragen, für gefestete Figur, kann jedoch
leicht geändert werden, sowie ein neuer Gut sind wegen eingetretener
Trauer zu verkaufen Bleichstraße 1, 1. links.

15808

Ein fast neuer Tuchfrack bill. abzug. Michelsberg 9, 2 St. 1. 15924
Ein elegantes Velvet-Kostüm, noch neu, rothbraun, Trauer halber
sehr preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen Kirchstraße 34, 2.

Schöne gemalte Landschaften (br. Goldrahmen) von 9 Mk. an
zu verkaufen Wellstrasse 46, 2 St.

Pianino,

gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erfr.
im Tagbl.-Verlag.

Ein- und 2-thür. Kleider u. Küchenchränke, Bettstellen, Wasch-
kommode, Tisch, Anrichte, Heizungschränke, Küchenbretter u. Nachtschiffe,
Brandstätten zu verkaufen Schachtstraße 19 bei Schreiner Thurn. 5241

Eine gut erhaltene Salon-Garnitur in Bord-Blau billig zu ver-
kaufen Kaiser-Friedrich-Ring 8, 2. St.

Zwei nussbaum-polirte Bettstellen mit hohen Hauptern, Sprungrahmen,
Kopfhaarmatraken mit Keil, roth (neu), billig zu verkaufen Neugasse 16,
Bordorhaus 1 St. hoch r.

Eine nussbaum-lackirte Bettstelle, hohes Haupt, mit Sprung-
rahmen, dreitheiliger Koffhaarmatratze und Kopfpolster billig zu verkaufen
Nerostraße 23, Part.

Ein schönes Canape billig zu verkaufen Wellstrasse 11, Part.

Sch. neu. Halbbarock-Canope b. abzug. Michelsberg 9, 2 St. 1. 16542

Kleiner Rissen-Divan billig zu verkaufen.

P. Weis, Morisstraße 6.

Für bürgerl. Ausst. passend: ein Ausziehtisch 75 Mt., ein Kleider-
schrank, zweith., 56 Mt., zwei Bettstellen mit Rahmen, à 37 Mt., unter
Garantie zu verkaufen Adersstraße 20.

3,22 Mt. lang und 0,77 Mt. breit, zu verkaufen
Nerostraße 25, 1 St.

Ein Gasmotor (Benz), liegender Anord-
nung, 1 Pferdekraft,
(Buss, Sombart & Co.),
stehend, Anord., 1/2 Pferdek.,
haben wir gelegentlich der Mitte September c. stattfindenden
Ueberfiedelung in unseren Neubau billig abzugeben.

Melsbach & Brünger, vorm. Overlack Nachf.,
Dravienstraße 23.

Belociped, hohes (52er), gut erhalten, billig zu ver-
kaufen Kirchstraße 8, 1 St.

Sicherheits-Zweirad, engl. Fabrikat, Krankheit halber sehr billig
zu verkaufen Delenenstraße 11, 1.

„Special Club“ Bicycle von The Coventry
Maschinen Co., 54", gut erhalten, mit Zubehör zu verkaufen in
Hiebrich, Adolphstraße 8.

Ein neues englisches Sicherheitsrad ist billig zu verkaufen Hirsch-
graben 5, 2 St.

Ein Ziehfarren und ein Federfarren zu verkaufen beim Wagner
Kürschner, Hochstraße 26.

Ein guter Schiebfarren billig zu verkaufen Zahnstraße 7.

Zehn Halbstückfässer,

frisch geleert, billig abzugeben.

Weinhandlung Heuer & Co.,

Rheinbahnstraße 3.

16565

Wein- und Einmachfässer in allen Größen zu haben bei 15182
Ph. Deusser, Morisstraße 6.

Einmachfässer jeder Art zu haben Frankenstraße 16 beim 15080
Küfer Born.

Eine Wand zum Abtheilen eines Zimmers wegen Mangel an
Raum zu verkaufen Rheinstraße 55, 2. St.

Grummet, ca. 3 Morgen, zu verkaufen. Nachzufragen
beim Gärtner Bauermeister, Platterstraße 23.

Grummet (gemäht und gut schön dürr) ist billig abzugeben.
Näh. Möderallee 12.

Backsteine, ein Brand, ca. 170 Tausend (Kantelosen),
zu verkaufen Adersstraße 23 bei 14424
Ph. Schweissguth.

Fünf gute schwere belgische Pferde, ein braunes Reitpferd und ein
schweres Break zu verkaufen. Näh. Wiesbaden, Morisstraße 31. 16092

Ein gutes 9-jähriges Zugpferd zu verkaufen Schulberg 21.

Eine sehr schöne Dogge zu verk. Näh. Hochstraße 6
bei Herrn Wrester.

Ein alter Dachshund, 3 Monate alt, zu verkaufen. Näh.
im Tagbl.-Verlag.

Junge gelbe Dachshunde, Männchen und Weibchen, reine Rasse,
zu verkaufen Engl. Bazar, Laugasse 31.

16373

Friedrichstraße 47

ist ein großer gelber Hund (Bernhardiner, Pracht-Exemplar) preis-
würdig zu verkaufen.

16502

Wegen Geschäfts-Auflösung:

Ausverkauf des ganzen Waaren-Lagers.**Benedict Straus, Webergasse 21.**

Damen-Confection, Seiden- und Mode-Waaren.

15568

**Ellenbogengasse
12.****J. Keul,****Ellenbogengasse
12.****Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.****Stets completes Lager. Alle Neuheiten der Saison.**

Originelle mechanische Musikwerke (Schenswürdigkeit).

18148

**Conserve-Büchsen,
Conserve-Gläser,**

Deutsches Reichs-Patent 40839,

vom alleinigen Special-Fabrikanten und Erfinder,

Herrn Regierungs-Baumeister Schiller,

Godesberg am Rhein,

haben gegenüber allen anderen Systemen den Vorzug **eminenter Einfachheit, solidester Construction, großer Preiswürdigkeit.** — Durch einen Druck zu öffnen und ebenso zu schließen.

Es ist für jede Hausfrau von großem Interesse, eine sachliche und klare Belehrung über das moderne, billige Conserviren der Früchte und Gemüse zu lesen und Nutzen aus den langjährigen praktischen Erfahrungen eines Fachmannes zu ziehen. Eine solche Anleitung wird auf Verlangen gratis verabreicht.

Der Allein-Verkauf wurde uns von der Fabrik übertragen und empfehlen obige Conserve-Büchsen und -Gläser zu den billigsten Preisen.

Gebrüder Wollweber,**Wiesbaden, Langgasse 32,****Magazin für Haus- und Küchengeräthe.**

Es wird nur für solche Büchsen Garantie übernommen, welche auf dem Bügel die vollständige Inschrift: Schiller, D. R. P. 40839 tragen.

14378

Hand- und Reisefoffer,

selbstverfertigte, empfiehlt

F. Lammert, Mehrgasse 37.

NB. Gebrauchte Koffer werden eingetauscht. Reparaturen schnell und billig.

16406

In allen
Sortenin allen
Sortender Handlung chines. und ostind. Waaren
von **J. T. Ronnefeldt in Frankfurt a. M.**
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt a. M.**H. & R. Schellenberg,**

2 Webergasse 2.

284

Photographisches Etablissement**Karl Schipper,**

zwischen Luisenplatz und Bahnhofstraße,

31. Rheinstraße 31,

mit allen Verbesserungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Mäßige Preise. Courante Bedienung.

930

Glacé-Damen-Handschuhe,
Ia Leder, 4-knöpf., mit Raupen, Mk. 1.80.
Herren-Handschuhe,
Ia Leder, mit Raupen und Agr., Mk. 2.25.
Zum billigen Laden,
Webergasse 31.

15178

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthel: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der H. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 201.

Samstag, den 29. August

1891.

Heute Abend 6 Uhr: Pfennigspartasse. Bureau 6625 Stadtkasse.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch von **drei Schweinen zu 50 Pf. das Pfund** unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Birthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Feuerwehr.

Die Mannschaft der freiwilligen Feuerwehr folgender Abtheilung des 3. Juges, Leiter-Abth. IV, Führer: Herren C. Demmer und J. Urban, werden auf Montag, den 31. August c., Abends 6 1/2 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Kasse geladen. Wer ohne genügende schriftliche Entschuldigung fehlt, wird bestraft.
Wiesbaden, 28. August 1891. Der Branddirector. Scheurer.

Bekanntmachung.

Montag, den 31. August c., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem **Versteigerungslokal Dohheimerstraße 11 (Eingang No. 13)** verschiedene Mobilien, als:

1 Laden-Einrichtung, bestehend aus 2 Glasschränken, 2 Console-Tischen mit Spiegel und Aufsatz, versch. Stühlen in schwarz, Decorationsbilder und Firmenschilder, 1 Laden-Tisch, 1 Stollage etc.,
ferner 1 Pianino, 1 Harmonium, 2 Clavier-Sessel, 18 Bände **Meyer's** Conversations-Lexikon, 2 Bände **Doré's** Pracht-Bibel, Vorhänge und Portièren mit Gallerien, 3 Teppiche, 1 Nähmaschine, 3 runde Tische, 1 Wasch-Console, 1 Toiletten-Spiegel, 4 Kleiderschränke, 1 Verticow, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Eislasten, 1 Nähtisch, 1 Notentisch, 1 Hausapotheke, 2 Säulen mit Aufsatz, versch. kl. Tische, 3 Spiegel, 1 Regulator, 1 Hängelampe, 1 Standuhr, 1 Bowle, 1 Sopha, 1 Plüsch-Garnitur (Sopha und 2 Sessel), 1 Tafelaufsatz, Obstschalen und Eierkocher in Silber, 1 1/2 Duzend silb. Theelöffel, 1 Dessertbesteck, 15 Eßlöffel u. dergl. m.,
gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 28. August 1891.

Salm,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Montag, den 31. August 1891, Mittags 12 Uhr,

versteigere ich im Auftrage der Frau Baronin von Mülling wegen deren Abreise von hier in dem Versteigerungslokal

Dohheimerstraße 11 (Eingang No. 13)

eine compl. Eichen-Speisezimmer-Einrichtung mit Schnitzerei, bestehend aus 1 Büffet, 1 Verticow, 1 Ausziehtisch, 18 Stühlen, 1 Credenz- und 1 Servirtisch,

ferner 1 massiver Eichen-Wäscheschrank, antik mit Bildhauer-Arbeit, 1 Panelsopha mit Spiegel-Aufsatz, 1 Puff und 1 Teppich
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 28. August 1891.

Salm,
Gerichtsvollzieher.

Der beliebte **Thüringer Rümmler** ist wieder eingetr. **Nerost. 12. K. Erb.** 16590

Wiesbaden 1891.

In den
**Gesangs-
Königl.**



Räumen der
Festhalle.
Niederl.

Circus Oscar Carré.

Sonnabend, den 29. August, Abends 7 1/2 Uhr:

Grosse Vorstellung.

Zum zweiten Male:

Circus unter Wasser Bade-Saison

oder

Leben und Treiben zu Wasser und zu Lande.

Grosse Original-Pantomime mit Gruppierungen und Tänzen in zwei Acten vom Grossh. Hess. Hof-Balletmeister **Aug. Siems.** In Scene gesetzt und mit glänzender Ausstattung versehen vom Director **Oscar Carré.**

Reiten und Vorführen der bestdressirten Schul- und Freizeitpferde.

Sonntag, den 30. August:

Zwei grosse Vorstellungen, um 2 1/2 u. 7 1/2 Uhr.

In beiden Vorstellungen:

Wasser-Pantomime.

Näheres die Plakate.

256

Männer-Gesangverein „Alte Union“.

Heute Abend nach der Probe (10 Uhr ab) General-Versammlung im Vereinslokale (Deutscher Hof). Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

„Reichshallen“

Stiftstrasse 16.

Direction: Chr. Hebinger.

Keine Wärmeleitung. Neue patentirte Ventilation.

Neu engagirtes Personal: **Geschwister Bodjars** als russ. Nationaltänzer und großartige Luftpotpourris am Doppeltrapez. — Weiteres Auftreten der **Miss Mnemosina**, Gedächtnis-Künstlerin (Stammentregend), **Miss Oyda**, Eidechsenbame, der beliebten **Costüm-Soubrette Frä. Tony Perry**, des Herrn **Henry Bender**, Gesangs-Humorist, und des **Mr. Umfa** als Neger-Clown und Parodist.

1/2-Dugend- und 1/4-Dugend-Karten zu ermäßigten Preisen sind zu haben bei den Herren **L. A. Masche**, Wilhelmstraße 30, **H. Reifner**, Taunusstraße 7, und **Bernh. Cratz**, Kirchgaße 50.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Restauration Wöll, Schachtstrasse 9b.

Heute, von 7 Uhr an:

Leberklöße mit Sauerkraut.

Kloppenheimer Kirchweihfest.

Sonntag, den 30. August, und Sonntag, den 6. September, findet im „Gasthaus zur Rose“ große Tanzmusik statt, wozu freundlichst einladet
Heinrich Gossmann.

Sedanfeier pro 1891.

Allgemeines Programm.

I. Vorfeier am 1. September.

Abends 6 Uhr: Niederlegen eines Vorbeerkränzes am Kriegerdenkmal auf dem alten Friedhofe.

Um 7 Uhr: Glockengeläute.

Um 8 Uhr: Fackelzug von der Taunusstraße aus nach dem festlich geschmückten Kriegerdenkmal im Nerothal. Dasselbst bei bengalischer Beleuchtung Seierade und Festrede. Demnächst Rückmarsch nach dem Saal „Zur Kaiserhalle“ in der Bahnhofstraße und Festkommers in demselben.

II. Hauptfeier am 2. September.

Morgens 6 Uhr: Glockengeläute und Choral auf der Plattform der Evangelischen Hauptkirche.

Im Laufe des Vormittags: Festgottesdienst der verschiedenen Confectionen in den bezw. Kirchen und Gotteshäusern.

Nachmittags 2 Uhr: Festzug vom Marktplatz aus durch die Große Burg-, Wilhelm-, Taunus-, Geisberg- und Kapellenstraße nach dem Festplatz auf dem Neroberg, Volksfest dasselbst.

Schluß der Feier gegen 10 Uhr Abends auf dem Neroberg, bezw. in der Adler'schen Restauration.

Indem wir vorstehendes Programm zur allgemeinen Kenntniß bringen, beehren wir uns, die verehrlichen Militär- und Civil-Behörden, sowie die gesammte Einwohnerschaft der Stadt Wiesbaden zu reger Theilnehmung an dieser Feier einzuladen mit der Bitte, die Häuser mit Fahnen u. s. w. schmücken zu wollen.

Die vereinigten Vorstände
sämtlicher hiesiger Krieger- und
bezw. Militär-Vereine.

404

Restauration „Zum Krokodil“

37. Louisenstrasse 37.

Alleiniger Ausschank von

Münchener Spatenbräu,
direct vom Fass.

Reine Natur-Weine

aus dem Weingute des Besitzers.

Vorzügliche Küche nach Berliner Art.

(Gut und billig.)

Mittagessen von Mk. 1 an.

Stets abwechselnde reichhaltige Abendkarte.

Bier und Wein in Flaschen und Gebinden

zu ermäßigten Preisen.

3442

Erste Qualität Rindfleisch 50 Pf., sowie Kalb- und Hammelfleisch fortwährend zu haben bei **Marx, Metzger, Raurergasse 10.**

Schlagsahne

(Centrifugenahne) per 1/2 Liter 60 Pf., fertig geschlagen Zucker und Vanille in Gläsern 80 Pf., feinere Sahne 50 Pf., Kaffeeahne 40 Pf. stets vorrätig, Lieferung frei in's Haus, empfiehlt die Molkerei, Milch- und Rahmhandlung von **E. Bargestadt, Raulbrunnenstraße 7.**

Margarine

empfehlen billigst

Kirchgasse 38. J. C. Keiper, Kirchgasse 38

Neue Preiselbeeren,

neue Salz-, Essig- und Senf-Gurken empfiehlt die **Senf-Fabrik, Schillerplatz 3. Thors. Hths.**

Frisches Bratenfett zu haben Taunus-Hotel

Sonnenbergerstraße 4 sind schöne Birnen per Kpf. 35 Pf. zu haben

Wirabellen und Reineclauden zu haben beim Gärtner Brandscheid, Walthmühlstraße, neben der Blindenanstalt.

Verschiedenes

Eine hiesige Weinhandlung sucht einen tüchtigen Vertreter gegen gute Provision. Beste Ref. erforderlich. Off. und W. Z. 10 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Wadchen will sein 3 Monate altes Kind in gute Pflege geben. Näh. Große Burgstraße 14, 2.

Ein Hund überfahren. Anzusehen Emserstraße 1 Part.

Verkäufe

Zwei Betten,

als: Bettstellen, Sprungrahmen, Matraken u. Kell. zusammen Mk. 35, 1 zweithür. Kleiderschrank mit Weichzug-Einrichtung Mk. 33, 1 Mahagoni-Bett, als: Bettstelle mit Sprungrahmen, Koffhaarmatratze und Koffhaarschale, Mk. 25, 1 vierschlafende, polierte Kommode Mk. 25, 1 einh. Kleiderschrank, neu, zum Ab schlagen, Mk. 13, 1 schöner Spiegel mit dicker Glas und Kuch.-Rahmen Mk. 22, 1 mahagonipolirte Kommode Mk. 27, 1 Küchenschrank mit Glasauflage Mk. 2, 1 Kuch.-Mäntel Mk. 11, 1 Uhrschrank mit Schließfach Mk. 1 Regulator mit Schlagwerk Mk. 17, 1 Kinder-Sitzwagen Mk. 15, 1 Schrank, für Alles brauchbar, Mk. 8, 1 Koffschrank Mk. 3, verschiedene Stühle, Bilder, Porzellan u. s. w. sofort zu verkaufen

27. Walramstraße 27,

Hinterhaus.

Divan-Sopha bill. zu verk. Bleichstraße 35, Hth. 2 St. r. 168

Eine Waschmaschine, 1 Nachtschrankchen, 3 versch. Waschtische, sehr gut erhalten, zu verkaufen Welltrigstraße 5, Part. 168

Rover-Tandem

(zweifiges Sicherheitsrad), wenig gefahren, wie neu, für den billigen aber festen Preis von 300 Mk. feil. Näh. im Tagbl.-Verlag. 168

90 Kisten schöner Gaser sind auf den Halm zu verkaufen. Näh. **Kau, Welltrigthal.**

Kaufgesuche

Alterthümer, als: Oelgemälde, Kupferstiche, Porzellan, Münzen, Gold- u. Silberachen bezahlt **Fr. Gerhardt, Kirchhofs. 7. 90**

Pianino, ein älteres, zu kaufen gesucht. Offerten an **G. 99 an den Tagbl.-Verlag.**

Für alle alte Sachen, als: Möbel, Schränke, Bett u. s. w. zahle ich stets die höchsten Preise. **Aug. Reinemer, Walramstraße 27.**

Ich zahle ausnahmsweise gut!

Gelegte Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe und Hüte, Betten und Möbel etc.

S. Landau, Mehrgasse 31.

Auf Bestellung komme pünktlich in's Haus.

Ein Abreiter von Eisen, ca. 2 Meter lg., sowie ca. 10 Meter Treppensperre u. Messingstangen zu kaufen ges. Off. Dohnerstraße 30 a, 1 r.

Waldschnecken taucht frisch

Fischzucht-Anstalt.

11331

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

**Käthchen Götze
Julius Mössinger**

Verlobte.

Wiesbaden, im August 1891.

16603

Marie Warnecke

Karl Neugebauer

Verlobte.

Wiesbaden.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Mitteilung zur Nachricht, daß

Fräulein Susanne Jung

nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der Anverwandten:

C. Wenz.

Die Beerdigung findet heute Samstag Nachmittag 2½ Uhr vom Sterbehause, Lehrstraße 4, aus statt. 16573

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem herben Verluste meiner lieben Gattin, unserer Mutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter und Schwiegermutter unseren besten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adam Feinweber.

Verloren. Gefunden

Ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt verloren. Abzugeben gegen Belohnung Herrngartenstraße 7, 2 Tr.

Am Sonntag, den 16. August, wurde Abends durch die Friedrichs- nach der Wilhelmstraße ein Militärpaß und eine Legitimationskarte verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Tagbl.-Verlag. 16476

Verloren am Sonntag ein silbernes Armband (merikanische Münzen) im Kurgarten oder auf dem Wege bis zur Stiftstraße. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16562

Verloren wurde am Theater (aus dem Zuge der Dampfbahn) ein blaues Armband mit der Aufschrift: „Gott schütze Dich“. Abzugeben gegen Belohnung in Dieblich a. Rh., Rathhausstraße 15.

Ein weißes Kinder-Kragröschchen ist in der Rheinstraße verloren worden. Man bittet, dasselbe Rheinstraße 87, 2 abzugeben.

Entflogen ein Papagei

(Grasfittig). Gegen Belohnung abzugeben Adelhaidstraße 22, 2. 16580

Entlaufen ein gelber junger schottischer Schäferhund (wie ein Fuchs aussehend) mit weißer Brust und 4 weißen Pfoten, ohne Halsband und Maulkorb. Dem Wiederbringer eine Belohnung Kapellenstraße 37, 2. Vor Ankauf wird gewarnt.

Unterricht

Welcher Lehrer giebt einem älteren Herrn (Stargast) täglich eine Stunde Unterricht im Schön schreiben? Offerten bittet man unter N. 160 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Gründl. Nachhilfe-Unterricht

f. Sertauer, Quintaner u. Quarten, i. Engl. u. Franz., sowie f. Vorkürier i. a. Elementarfächern, v. e. vorz. empf. Lehrer. Honorar 1 Mk. p. St., zwei Schüler auf 1.50 Mk. Off. sub A. S. 1 bef. der Tagbl.-Verlag. 13618

Gesucht für englisches Pensionat sofort eine geprüfte Lehrerin, die auch musikalisch ist. Adr.: Mrs. Somerville, „Villa Fairhope“, Langstraße, Wiesbaden.

Strebamer Hauslehrer für den ganzen Tag gesucht. Auf Wunsch Pension. Offerten mit Preis unter „Schule“ postlagernd erb. 16594

Französischer Unterricht wird ertit N. Tagbl.-Verlag 14787

Gründl. Clavier-Unterricht wird billig ertitit Weiststraße 13, 2.

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 14786

Immobilien**Immobilien zu verkaufen.**

Wegzug halber ist eine neuere äußerst solid gebaute Villa, enthaltend 12 Zimmer, sowie die nöthigen Wirtschaftsräume und Mansarden, sofort oder für später zu verkaufen. Das canalisirte Grundstück liegt nicht weit vom Kurhaus und hat einen Flächeninhalt von circa 38 Ruthen. Preis 78,000 Mk. Näh. bei 15468

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 18.
Ein Haus mit schönem Vor- und Hintergarten, welches freie Wohnung (4 Zimmer nebst Zubeh.) u. 200 Mk. Ueberfluß rentirt, ist für 39,000 Mk. sofort zu verk. Geringe Anzahlung, sowie sehr günstige Bedingungen, gute, gesunde, belebte Lage. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15019

In der Nähe der Adolphsallee

ist ein in bestem Zustande befindliches Haus mit 4 Wohnungen für 35,000 Mk. zu verkaufen. 15600

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 18.
Zu verkaufen ein schönes Etagenhaus, gute Lage, n. Bahnh., Vorgartenstraße, bei dautlicher Berggrößerung sehr gute Rentabilität. Näh. Bankbureau Friedrichstraße 27.

Die neu und elegant umgebaute Villa Kapellenstraße 79 mit ihrer schönen gesunden Lage, zwei prächtige Wohnungen, Gartenhaus und schönem Garten, mit Ausgang auf's Dambachthal, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. 885

Der Beauftragte: Jos. Imand, Taunusstraße 10.
Hochherrsch. Bestimmung mit großem Garten u. Hof, Seitenbau, Remise u. Stallung, großer Weinkeller (event. kann noch viel gebaut werden) wegen Wegzug des Besitzers sehr preiswerth zu verkaufen durch

Fritz Feidels, Schlichterstr. 15. Sprechz. 8-10 u. 2-4 Uhr.

Villen-Bauplatz zu verk. Näh. Schwalbaderstraße 41, 1. 15811

Bauplätze in guter Lage preiswerth zu verkaufen durch Fritz Feidels, Schlichterstr. 15. Sprechz. 8-10 u. 2-4 Uhr.

Geldverkehr**Capitalien zu verleihen.**

18,000, 30,000, 60-70,000 u. 150,000 Mk., legt. a. geth., auf 1. Hyp., sow. 9000, 12,000 u. 15-20,000 Mk. 2. Hyp. auszul. N. Linz, Mauerg. 12. 35-40,000 Mk. auf erste Hypoth. bis 2/3 der Lage und 30,000 Mk. auf 2 gute zweite Hypotheten auszuleihen. 385

Jos. Imand, Taunusstraße 10.
5-10,000 Mk. sofort oder 1. September gegen 5% auszuleihen. Näh.

P. G. Rück, Dohnerstraße 30 a.

Capitalien zu leihen gesucht.

Ein Capital von 10-14,000 Mk. an zweite Stelle (nach der Landesbank) auf gleich oder 1. October gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 15633
Ein Restkaufschilling von 7500 Mk. zu 4 1/2 pCt. auf ein Haus in bester Geschäftslage zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15872

4000 Mk. und 6-7000 Mk. auf gute 2. Hypothek gesucht. 385

Imand, Taunusstraße 10.
Suche 50,000 Mk. (1. Hypothek) und 30,000 Mk. (2. Hypothek). Näh. kostenfrei durch

Gustav Walch, Kranzplatz 4.

Kaisersaal in Sonnenberg.

Bei Gelegenheit der am Sonntag, den 30. August, stattfindenden



bringe einem hiesigen, sowie auswärtigen verehrlichen Publikum meine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. 16596

Achtungsvoll

Aug. Köhler.

Aus meinem Weinlager empfehle

Weißweine	von 50 Pf. an die Flasche,
Rothweine	75 " " " "
Bordeaux	90 " " " "
Mousseux	1,60 " " " "

unter Garantie der Reinheit.

16598

Adolf Wirth,

Gde der Rheinstrasse und Kirchgasse.

Reserve per Kump 20 Pf., sowie Krabben, Heineclauden, Eierzwetschen zu verl. Geisbergstraße 46 (Ziegelei).

Miethgesuche

Eine gangbare Wirtschaft per sofort zu mieten gesucht. Off. u. R. W. 100 an den Tagbl.-Verlag erb. 16446
Zwei einzelne Damen suchen zum 1. October eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern. Gef. Off. unter J. 399 an den Tagbl.-Verlag. 16325

Für ruhige feine Familie

suche per sofort schön. Parterre oder Bel-Etage, 5-6 Piecen und Zubehör, in Garten, Blumen, Bierstüber, Frankfurter, Rosenstraße oder ähnlicher Lage. Offerten zu richten an 16426

O. Engel, Immobilien-Agentur, Friedrichstraße 26.

Junge intell. Frau

a. g. Hause, die b. Winter hier verl. w. bitt. ält. dist. Ehepaar um Ueberlass. ein. Zimmers gegen mäß. Zins. Die Dame ist e. lebensw. Gesellsch. liebt gut vor (a. franz.), spielt Clav., Schach etc., will i. a. g. i. Hause nütz. u. angen. mach. Gefl. Off. unt. „Heim“ an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Die Villa „Lug in's Land“ Alexandrastraße 2, Ecke Dieblicherstraße, zu vermieten. Näh. Alexandrastraße 10. 9314

Geschäftslokale etc.

Schwalbacherstraße 11 ist ein gangbares Specereigeschäft sofort zu vermieten. 15448

Feldstraße ist ein Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft passend, auf 1. October zu vermieten. Näh. Webergasse 58, 1 St. rechts. 13264

Grabenstraße 24 ist ein Laden mit Ladenzimmer (auch als Wohnung) per 1. October zu vermieten. Näh. Marktstraße 22, 2 St. 16589

Ecke der Dranien- und Albrechtstraße Laden mit Wohnung gleich oder später zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 36, im Laden. 15345

In meinem im Bau begriffenen Hause Kirchgasse 47, Ecke des Mauritiusplatzes, ist der eine Laden mit Entresol und Sou terrain per 1. April 1892 zu vermieten. 15328

L. D. Jung, Langgasse 9.

Magazin zu vermieten Marktstraße 29, Buttergeschäft. 16552

Wohnungen.

Adolphsallee 31

ist die Parterre-Wohnung mit 8 Zimmern und Zubehör zum 1. October oder später zu vermieten. Näheres in der Wohnung jederzeit zu erf.

Dohheimerstraße 28, Part.,

per 1. October 4 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör zu vermieten an stille Miether. Näh. im Comptoir bei E. Roepke. 14801

Bleichstraße 15 ein Zimmer, 1 Küche, 1 Keller an ruhige Leute auf October zu vermieten. Näh. 1 St. links. 16584

Selenenstraße 25 1 Zimmer und Küche (Manfarbe) per 1. Oct. billig zu vermieten. 16579

Kaiser-Friedrich-Ring 10 ist die Parterre-Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, auf den 1. October zu vermieten. 15798

Karlstraße 36 ist eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör und Garten ab 1. October zu vermieten. 14620

Marktstraße 34, in bester Geschäftslage,

ist der erste Stock von 4 bis 5 Zimmern billig zu vermieten. 16002

Marktstraße 42 ist auf gleich oder 1. October der 2. Stock, bestehend aus 4 schönen Zimmern nebst allem Zubehör, zu vermieten. Näh. daselbst. 16174

Möhringstraße 10 zwei Wohnungen mit Balkon, großem Garten und schöner Aussicht zu vermieten. Näh. Möhringstraße 8. 13765

Schlichterstraße 15 schöne Sou terrain-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer und 2 Keller, auf 1. October oder später zu vermieten. Näh. 16492

Adelheidstraße 45, Hinterhaus und Bahnhofstraße 5, Laden. Eine Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 36. 16188

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, an ruhige Leute zu vermieten Nerostraße 6. 14531

Witten der Taunusstraße ist im 3. Stock 1 Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Tagbl.-Verlag. 13922

In ruhiger gesunder Lage, nahe der Taunusstraße, zum 1. October eine Wohnung von 5 schönen Zimmern zu vermieten. Näh. Tagbl.-Verl. 13912

Eine Frontplatz-Wohnung von 3 Zimmern und Küche per 1. October preiswerth zu vermieten Goldgasse 5. Zu erf. im Bäckerladen. 15371

Möblierte Wohnungen.

Louisenstraße 3, nahe dem Park und der Wilhelmstraße, Aussicht auf die Wilhelmstr., ist eine schön möblierte Wohnung, 4 Zimmer, Balkon, Küche, Keller, Manfarbe und Gartenbenutzung, sogleich zu verm. 16072

Mainzerstraße 24 sofort 2 Zimmer (dar. Balkon), Anf. September ganzes Hochparterre v. 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. das. im Gartenhaus. 15581

Taunusstraße 32 möblierte Wohnung, einzelne Zimmer preiswerth zu vermieten.

Möblierte Wohnung Adelheidstraße 16. 8801

Möblierte Zimmer.

Bahnhofstraße 1, 2, zwei möbl. Zimmer zu vermieten. Bleichstraße 9, 1. St., ein freundl. gr. möbl. Zimmer zu verm. 16498

Emserstraße 4, 2 Tr., 1-2 möbl. Zimmer zu vermieten. Frankenstraße 28, Part., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 16570

Geisbergstraße 9, 1 St. r., schön möbl. 3. (monatl. 16 Mk.) sof. z. v. Geisbergstraße 20, Part., schön möbl. Zimmer. 16570

Goldgasse 2 a, 2 St. links, ein schön möbl. Zimmer mit einem auch zwei Betten zu vermieten. 16477

Gumboldtstraße 3 schön möbl. Zimmer bill. zu verm. 16522

Marktstraße 16, Part., ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Langgasse 13, 3. möbl. Zimmer monatl. für 20 Mk. zu verm. 16188

Nerostraße 30, 3 St., ein möbl. Zimmer an zwei Herren zu verm. 16300

Nerostraße 34, 1 St., möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu verm. 16400

Nerostraße 36, 2. Etage, schön möbl. Zimmer zu vermieten. Nerostraße 46, 1 Tr., gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten. 15498

Rheinstraße 60, 2 Tr., möblierte Zimmer zu vermieten. 8988

Stiftstraße 13 Zimmer, möbliert oder unmöbliert, für gleich oder später billig zu verm. Nähe an Walde, Dampfbad. Bäder im Haus. 16500

Taunusstraße 19, 1, b. Kochbrunnen, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 16500

38. Taunusstraße 38

möblierte Zimmer zu vermieten. 14789

Taunusstraße 57, 2 St. r., schön möbl. Zimmer zu verm. 13998

Waldmühlstraße 24 möbl. Zimmer zu vermieten. 15777

Walramstraße 4 möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 15088

Weißstraße 16, Parterre, ein schönes gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 16111

Möblierte Zimmer Bahnhofstraße 20, Bel-Et. 14098

Schöne möblierte Zimmer (frei gelegen) mit oder ohne Pension zu vermieten Geisbergstraße 24. 16300

Mehrere schön möbl. Zimmer, Bel-Et., sind ganz oder einz., event. m. Piano, sof. zu verm. Schwalbacherstr. 43, 1, gegenüb. Wehrstr. 1215

Zwei fein möblierte Zimmer zu vermieten Lehnstraße 4, Part. 14811

Zwei gut möblierte große Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, in guter Lage zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16288

Ein bis zwei schön möblierte Zimmer sind zu haben Webergasse 3, Gartenh. links Part. 15998

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer, 1. St., auf September zu vermieten. Zu erfragen Kirchgasse 40, 2. 15998

Möblirter Salon und Schlafzimmer, sowie ein einzelnes Zimmer Nerostraße 14, 1. Vormittags zu besichtigen.

Ein großes schönes möbl. Zimmer an einen auch zwei Herren preisw. auf gleich zu verm. Albrechtstr. 35 a. 769

Ein freundlich möbl. Zimmer auf 1. September zu verm. Hellmund-
straße 39, 1 St. 15934

Schön möbl. Zim. m. od. ohne Pens. Karlstr. 18, Bel.-Et.

Möbl. Zimmer billig zu verm. Kirchgasse 49. Näh. Stb. 1 St.

Ein schönes möbl. Part.-Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten
Lehrstraße 12, Part. links. 14984

Ein großes möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. Marktstraße 34, im
Bäderladen. 16366

Ein fein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Nöberstraße 41.

Möbl. Zimmer m. Pension billig zu vermieten Schulberg 6, 1. 16395

Ein möbliertes gesundes Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Schulgasse 11.

Ein nett möbliertes Zimmer ist sofort oder per 1. September an
einen Herrn oder eine Dame zu vermieten. Auf Verlangen auch
ganze Pension. Näh. Schwalbacherstraße 32, Part. links.

Neu möbliertes Zimmer, zweifelhierig, ev. mit Clavier,
Walramstr. 8, 1 rechts. 16494

Ein heizbares gut möbliertes Zimmer (sep. Eingang) für 12 Wk. zum
1. September zu vermieten Webergasse 49, 1 St. l. 15835

Ein Herr kann noch an einem möblierten Zimmer Theil nehmen.
Wellerstraße 33, Vorderh. Part. 16465

Eine möbl. Manfarge auf gleich zu vermieten Kirchgasse 8, 1. St. 16453

Anst. j. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, S. 1. 14186

Handwerker o. Mädchen erh. b. g. Schlafstelle Ellenbogengasse 8, S. 1.

Arbeiter erhalten Kost und Logis Heleneustraße 5.

Arbeiter erhalten **Kost und Logis** Lehrstraße 35. 16511

Reinl. Arb. erhalten Schlafstelle. Näh. **Schillerplatz 1, Stb. 1 l.** 16312

Zwei reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis. Näh. Steingasse 3, 1 r. 16232

Arbeiter erhalten Kost und Logis Steingasse 28. 16419

Ein Mann erh. Kost und Logis Webergasse 44, S. 3.

Leere Zimmer, Manfarden, Kammern.

Frankenstr. 20 ein leeres Zimmer sof. zu verm. Näh. 2 St. r. 15562

Für einen Arzt sehr geeignet sind 3 Parterre-Zimmer an der Wilhelm-
straße sofort od. später zu vermieten. Näh. Dohheimerstr. 30 a, 1 r.

Ein schönes Zimmer (unmöbliert) mit Balcon im 2. St. zu vermieten.

Näh. bei **Schindling**, Ecke Michelsberg und Schwalbacherstr. 15665

G. L. h. Manfarge zu verm. Frankenstraße 20. 13399

Heizbare Manfarge zu vermieten Kirchgasse 49. 11841

Fremden-Pension

Für eine Rheinländerin, 17 Jahre alt, evang.,
mehrfähig in Familien-Pensionaten Deutschlands und
der französischen Schweiz, wissenschaftlich, **sprachlich**
und **musikalisch** ausgebildet, wird gegen Herbst d. J.
auf längere Zeit in standesgemäßem Kreise Aufnahme
gesucht. Familien-Anschluß, erzieherische Fürsorge für
Verkehr, **Anleitung zu geordnetem Hauswesen**
werden bedingt, dagegen **hohe Vergütung** geboten.

Gefl. Abgabe von Karten unter **J. A. 125**
werden höflich an den Taabl.-Verlag erbeten. 16578

Ein junger einjährig vortretender wohnortsgeneigter Mann, 18 und
15 Jahre alt, Schüler des Gymnasiums, wird geeignete Wohnung und
Verpflegung nebst Ueberwachung der häuslichen Schularbeiten gesucht.
"Ankündigung" unter **N. P. No. 55** an den Taabl.-Verlag. 16582

Pension

Suche für einen Tertianer in einem katholischen bürgerlichen Hause. Offerten
an **Verkaufsstelle** unter **N. A. 26** beifolgt der Taabl.-Verlag. 16517

Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 und 14.

Parterre und Bel-Etage Zimmer mit Balcon frei geworden. Näher
im Hause. 11787

Villa Parkstrasse 12

sind comfortable möblierte Zimmer mit voller Pension sofort zu ver-
mieten. Schattiger Garten. Elegante Bade-Einrichtung. 12542

„Pension Felicitas“

Sonnenbergerstrasse 18 (Abeggstrasse 1).

Einige Zimmer frei geworden. 15705

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Im Verkauf gewandte tüchtige Verkäuferin für mein Manufactur-
waaren-Geschäft sofort gesucht. 16600

H. Schmitz, Michelsberg 4.

Nach England und Holland

werden gesucht eine Kammerjungfer, welche englisch spricht und schneidern
kann, eine tüchtige Herrschaftsköchin und ein Hausmädchen. Näh. durch
Kittler's Bureau, Taunusstraße 45, Laden.

Gesucht zwei Schweizerinnen, hier und ausw., eine perfekte
Herrschaftsköchin nach Holland (50 Wk.), eine fein v. Köchin
nach Paris, ein kräft. einj. Landmädchen nach Paris, drei
fein bürgerl. Köchinnen für hier. Näh. im
Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Gewandte Verkäuferin,

im Wäsche, Weiß- und Wollwaaren durchaus erfahren, gesucht.
Offerten unter **L. U. 29** an den Taabl.-Verlag erbeten. 16367

Modes.

Zweite Arbeiterin gesucht. 16508

F. Gerson, Wilhelmstraße 40.

Modes.

Ein Lehrling für Putz gesucht bei 16430

Ludwig Georg, Michelsberg 9.

Mädchen zum Kleidermachen in die Lehre gesucht Ellenbogengasse 14, 3.

Anständige Mädchen aus guter Familie können das Kleidermachen und
Aufschneiden gründlich und unentgeltlich erlernen Moritzstr. 9, P. 16114

Zwei Mädchen f. d. Bügeln unentgeltlich erlernen. Näh.
Waltmühlstraße 22. 16007

Ein br. Mädchen kann das Bügeln gründl. lernen Bleichstr. 17, Fr. Koch.

Eine Monatsfrau oder ein Mädchen wird per 1. September gesucht

Karlstraße 20, 1.

Zum Putzen von Sälen täglich von Abends 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr eine
tüchtige Putzfrau gesucht. Näh. im Taabl.-Verlag. 16550

Eine reinliche Monatsfrau zur Aushilfe gesucht Heleneustraße 2, 2 r.

Eine tüchtige Weibfrau gesucht Moritzstraße 40, Näher Schmitt.

Vormittags wird für einige Stunden eine Stundenfrau oder ein Mädchen
gesucht. Offerten unter **M. H. 100** an den Taabl.-Verlag. 16581

Ein Mädchen, das zu Hause schlafen kann, gesucht Waltmühlstr. 22. 16310

Ein braves gebildetes Mädchen, 14-15 Jahre, Tags über zu zwei Kindern
gesucht Stettinstraße 13, Gartenhaus Part. 16565

Selbstständige fein bürgerliche Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt,
und ein tüchtiges Hausmädchen, das gut nähen, bügeln und servieren
kann, zum 3. September gesucht Schöne Aussicht 6. Meldungen
10-11 Uhr Morgens.

Tüchtige fein bürgerliche Köchin.

die auch etwas Hausarbeit übernimmt, zum 5. September gesucht Lang-
straße 10 (Nerothal). Meldungen 8-11 Morgens, 6-8 Abends.

Ein Monatsmädchen gesucht / Karlstraße 33,
2 St. links.

Hotel Victoria

wird eine Kaffee-Köchin gesucht. 16057

Ein Hausmädchen gesucht Taunusstraße 38. 16456

Ein Hausmädchen gesucht Kirchgasse 7, Laden.

Ein junges tüchtiges Hausmädchen gesucht Grünweg 4.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht Manergasse 14, 1. 16448

Ein braves Dienstmädchen gesucht Manergasse 21, Part. 16470

Ein Mädchen gesucht Nöberstraße 17, Laden. 16000

Ein Mädchen, welches die Hausarbeit versteht und kochen kann, gesucht
Querstraße 2, im Laden. 16073

Ein junges Mädchen vom Lande auf 1. September gesucht. Zu melden
Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr Rheinstr. 51 bei **Wies**. 16241

Ein braves Mädchen zu einem Kinde gesucht Weber-
gasse 50, Metzgerladen. 16156

Gesucht per 1. September 1891 ein kräftiges braves Kindermädchen.
Näh. Frankfurterstraße 19. 16369

Gewandtes Mädchen gesucht Hellmundstraße 58. 16368

Ein reinliches Mädchen gesucht Wilhelmstraße 42, Conditorei. 16343

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann,
gesucht. 16338

Schulze, Kirchgasse 44.

Ein tüchtiges reinliches Mädchen, evang., welches selbstständig gut
kochen kann und Hausarbeit gründlich versteht, wird zum 1. September
gesucht. Näh. Schlichterstraße 18, 1. 16307

Ein braves fleißiges Dienstmädchen für sofort gesucht. Näh.
Grabenstraße 3. 16416

Ein braves ordentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird
auf gleich oder 1. September gesucht bei 16209

C. Eichelsheim, Friedrichstraße 10.

Ein fleißiges kräftiges Mädchen auf den 1. September ge-
sucht Webergasse 38, im Laden.

Ein solides Mädchen wird gesucht Ellenbogengasse 9, Korbladen.

Schwalbacherstraße 39, im Hinterhaus, wird ein tüchtiges Mädchen auf
ein Hofgut gesucht. 16547

Ein junges williges Mädchen gesucht Langgasse 51, Cigarrenladen.

Ein Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 23, im Laden. 15786

drei Hausmädchen, eine Köchin nach Mainz, ein Herr-
schafts-Zimmermädchen, eine Beamtentochter als Stütze
der Hausfrau, ein tüchtiges Mädchen zu einer Dame u. Alleinmädchen.
Bureau Germania, Häfnerstraße 5.

Gesucht

Gut empfohlenes Herrschaftspersonal findet Stellung im
Bureau Germania, Säfergasse 5.
Ein braves Mädchen (am liebsten vom Lande) gesucht Goldgasse 9, 2.
Ein nettes reinliches Mädchen zu zwei Kindern ge-
sucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16559
Ein sauberes Mädchen, das etwas kochen kann, wird gesucht Kleine
Burgstraße 4.
Ein junges propres Mädchen zu Kindern gesucht.

Aug. Saher, Museumstraße 3.
Ein braves Mädchen, das gut waschen und pugen kann, wird für einen
feinen Haushalt gesucht. Näh. Taunusstraße 8, 2 Tr.
Ein Mädchen, welches Haus- und etwas Handarbeit versteht, wird auf
gleich gesucht Grabenstraße 12, 2 St.
Ein starkes Mädchen gesucht Hellmündstraße 36, Part. 16593
Gesucht tücht. Hotelzimmer- u. Waschküchenmädchen. Fr. Müller, Wegberg. 13.
Ein kräftiges williges Mädchen, welches Haus- und Küchenarbeit versteht
und etwas kochen kann, wird gesucht Schulgasse 11.
Ein starkes reinliches Mädchen wird gesucht Langgasse 53.
Ein zuverlässiges, in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen, evang.,
wird zum 1. September gesucht Moritzstraße 7, Part. I.
Gesucht sofort zwei gewandte Hausmädchen.

Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.
Ges. ein Haus- und ein Küchenmädchen f. Pension Säfergasse 19, 1.
d. Victoria-Bureau (Frau Fröbel), Nerostraße 5,
ein Kinderfräulein mit Sprachkenntnissen nach
Frankfurt, Zimmermädchen nach Frankfurt, Ver-
käuferin nach auswärts, Fräulein zur Stütze für hier.
Gesucht
Ein Mädchen für einen H. Haushalt gef. Säfergasse 19, 1.
Ein tüchtiges geübtes Mädchen als Weißzeug-Beschlägerin gesucht.
Nur Solche wollen sich melden, welche schon ähnliche Stelle bekleidet
haben.
Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden.
Gesucht eine franz. Bonne, ein kräft. großes Hausmädchen nach Paris,
eine Restaurationsköchin nach Mainz, eine Hotelföchin zur Aushilfe auf
vier Wochen, zwei elegante Kellnerinnen nach Mainz und Krenznach,
Hotel-Zimmermädchen, Köchinnen, Mädchen f. allein, Haus- u. Küchen-
mädchen gegen hohen Lohn d. Grünberg's Büro, Goldg. 21, Laden.
Brav. tücht. Mädchen für H. Haushalt gesucht Ellenbogengasse 14, 3 St.
Börner's Placierungsbureau, Al. Schwalbacherstr. 16, sucht
tüchtiges Hotel- und Herrschaftspersonal gegen hohen Lohn.
Ges. e. Kellnerin, e. Restaurant., drei Landm. Eichhorn, Herrnmühlg. 3.
Kellnerinnen, zwei flotte anständige, finden Stellung durch
Ritter's Bureau.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine Frau f. Arbeit (Waschen und Putzen). Schwalbacherstr. 13, im Lab.
Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Selenenstraße 13, Dachl.

Stelle als Haushälterin

bei einem alleinst. Herrn sucht per sofort oder auch später eine gebildete
Dame. Näh. Taunusstraße 41, 3 L. Zu sprechen bis 5 Uhr Nachm.
Selbstständige Haushälterin sucht passende Stellung zum
15. Sept. oder 1. October. Angebote unter L. L. 64 an
den Tagbl.-Verlag.

Stelle suchen Haushälterinnen, fein bürgerliche Köchinnen, Zimmermädchen,
Hausmädchen, Repäsentantinnen, Erzieherinnen, Gesellschafterinnen.

Victoria-Bureau, Frau Fröbel, Nerostraße 5.
Eine fein bürgerliche Köchin sucht Stelle. Friedrichstraße 28.
Empf. Köchinnen, Mädchen f. allein, best. u. einf. Hausmäd.,
Kinderfrauen. Grünberg's Bureau, Goldg. 21, Laden.

Eine Herrschaftsköchin mit langjährigen Zeugnissen sucht auf gleich oder
später Stelle. Näh. Albrechtstraße 14, 3 St.
Eine gut empfohlene fein bürgerliche Köchin, die jede Hausarbeit gründ-
lich versteht, sucht sofort oder später Stelle; am liebsten als Mädchen
allein. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 16583

Köchin, perfect, mit prima Zeugn., für Pension oder
Restaurant, empfiehlt

Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.
Eine fein bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen, die auch Hausarbeit
verrichtet, sucht Stelle. Frau Müller, Wegberggasse 13.

Mehrere junge nette Alleinmädchen empfiehlt
Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Fräulein,
21 Jahre alt, der französi. Sprache kundig,
sucht Stelle bei einz. Dame oder zu größeren
Kindern. Selbige würde auch in's Ausland
gehen. Offerten unter A. K. 100 postlagernd Coblenz.

Ein geübtes Mädchen, das selbstständig fein bürgerlich kochen
kann und etwas Handarbeit übernimmt, sucht zum 1. Sept.
oder später Stellung. Näh. Drancusstraße 17, 2. St. 3 St.

Ein Mädchen,
das gut bürgerlich kochen kann und
Hausarbeit versteht, sucht Stelle zum
15. September; am liebsten für allein. Nerostraße 26, 3 Tr.

Eine Norddeutsche aus guter Familie, welche mit der Buchführung u.
d. schriftl. Arbeiten in der franz. u. engl. Sprache vertraut ist, sucht
Vertrauensposten oder sonst. l. Stellung. Näh. Kirchgraben 4, 2.

Ein besseres Zimmermädchen sucht Stelle in einem Herr-
schaftshaus; gute langjährige Zeugnisse stehen zu Diensten.
Zu erfragen Adolphsalter 4, 1 St.

**Gute Köchinnen, mehr. feinere Zimmermädchen, welche nähen,
bügeln und serviren können, eine perfecte Kammerjungfer,
mehr. Fräul. z. Stütze, eine Haushälterin m. 5-jähr. Zeugn.,
Haus- u. Alleinmädchen empf. Bür. Germania, Säferg. 5.**

Hochpersonale jeder Branche empfiehlt Bureau Germania.
Ein tüchtiges Köchen- und Hausmädchen sucht Stelle. Feldstr. 3, 3. St.
Williges tüchtiges Mädchen, das gut kocht, f. St. Ellenbogengasse 14, 3.
Ein anständiges Mädchen, im Nähen, Bügeln und in der Haus-
arbeit erfahren, das schon in feinerem Hause gedient hat,
sucht Stelle. Langgasse 23, Seitenbau 1. 2. St., Glasbachstr. 5, 2 St.
Ein Mädchen, welches kochen kann, f. Aushilfsst. Näh. Schachtstr. 5, 2 St.
Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, jede häusliche
Arbeit verrichtet, sucht auf 1. Sept. Stelle in H. Haushalt.
Näh. Adolphsalter 5, 2 St.
Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle. Friedrichstr. 12.
Mittelbau 1 St. **Breithecker.**
Hausmädchen mit guten Zeugnissen, welches nähen, bügeln und serviren
kann, sucht zum baldigen Eintritt Stelle durch
Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden.
Stelle sucht ein älteres Alleinmädchen, welches selbstständig
die Küche versteht, sowie ein einfaches Mädchen vom Lande
mit 6-jährigem Zeugnis.
Victoria-Bureau, Frau Fröbel, Nerostraße 5.
H. Kellnerin sucht Stelle in feinem Restaurant. Ellenbogengasse 14, 3.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht. 16441
Maxaner, Jal.-Fabrik, seitw. Emserstraße.
Zwei tüchtige **Spengler**
Neubau Sanatorium hier, Frankfurterstraße.

Ein tüchtiger Glasergebülde gesucht Friedrichstraße 19. 14406
gefucht oder Gypsarbeit im Accord
zu vergeben. Näheres im Tagbl.-
Verlag. 16303

Gypsarbeiter
Tünger und ein Tünger-Lehrling gesucht Rheinstraße 95. 16572
Tünger gesucht Schwalbacherstraße 37, 1. St.
Ein angehender Kellner gesucht. 16336

Hotel zum Deutschen Reich.
Sprachkund. jung. Oberkellner, Zimmers-, Restaurations- und Saalkellner,
ein Koch zur Aushilfe, Hausburschen u. Kellner-Lehrfrügle gesucht durch
Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Ein junger Kellner
gefucht Goldgasse 7. 16462

Für sofort gesucht
ein tüchtiger Restaurationskellner, welcher mit Behandlung von Bier-
pressionen vertraut sein mus. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16560

Lehrling
mit guter Schulbildung für eine Holzhandlung gegen Vergütung gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unter A. 125 an den Tagbl.-Verl. 16505

Ein braver Junge
Stelle. Näh. Kirchgasse 44, 2. Luf. 12083
Ein Glaser-Lehrling gesucht Friedrichstraße 19.
Ein braver Junge kann die Sattlerei unter günstigen Bedingungen er-
lernen bei M. Hassler. 16585

Ein Schneider-Lehrling gesucht Selenenstraße 24. 16592
Ein braver Junge kann die Conditorei gründlich erlernen.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 16457

auf 1. September e. ein junger kräftiger Bursche (am liebsten vom Lande)
gefucht Säfergasse 16. 16407
Hausbursche (ein tüchtiger) per 1. September gesucht. Jahresstelle.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 16549

Ein Hausbursche
gefucht. 16564

J. M. Roth Nachfolger,
Kleine Burgstraße 1.
Für meine Geflügel-Handlung suche ich einen braven jungen Mann.
W. Kohl, Wildpret- und Geflügel-Handlung,
Ellenbogengasse 6.

Ein junger Hausbursche für Vormittags gesucht Rheinstraße 48. 16355
Ein braver Junge als Ausläufer gesucht. 16597
Buchdruckerei W. Zimmet, Faulbrunnstraße 3.

Ein tüchtiger Fuhrknecht gesucht Saalgasse 28. 16519
Ein tücht. Fuhrknecht gesucht Schachtstr. 17.
Ein Tagelöhner u. ein Knecht für Feldarbeit gesucht Wellstr. 20. 16469
Ein tücht. Schweizer gesucht Viehtrich-Wosbach, Brunnengasse 18. 16320

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger Mann,
18 Jahre, sucht womöglich in der Installations- oder Haus- u. Küchen-
geräthbranche Stellung als Verkäufer oder Comptorist. Gest. Offerten
unter W. V. 12 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein junger Mann, der Caution stellen kann, sucht Stelle. Gest.
Offerten unter J. M. 106 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Ein cautionst. Mann sucht Stelle als Kassenbote, Ausläufer oder dergl.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 16584

Ein angehender Diener sucht Stelle. Gest. Offerten
unter A. H. 1000 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fremden-Verzeichniss vom 28. August 1891.

Adler.		Dietsenmühle.		Weisse Lilien.		Römerbad.	
David, Kfm.	Berlin	Säuberlich, Hoyerwerda	Dick, Köln	Zarges, Dr.	Stuttgart	Gütermann, Waldkirch	
Lechner m. Fm.	Crefeld	Europäischer Hof.	Böckem, Köln	Gravenhorst m. Fr.	Halle	Bauzeiser, Frl. Rent.	Köln
Hahner, Kfm.	Chicago	Büchner m. Fr.	Appelhaus m. Fr.	Osthofen	Leipzig	Mönemanns, Rotterdam	
W. d. Eynden.	Crefeld	v. Estorf, Bingen	Lang, Erbach	Geyler, Leipzig	Gleiwitz	Wouten, Abbé.	Rotterdam
W. d. Eynden, Fr.	Köln	Grüner Wald.	Flegenheimer, Frl.	Mehler m. Fr.	Dresden	Eckert, Frl. Rent.	Berlin
Bosch m. Fr.	Amsterdam	Mauermann m. Fr.	Petzschel, Worms	Handschuh, Fr.	München	Fayard, Prof.	Paris
Eckhard, Kfm.	Hanau	Grieff, Fbkb.	Nassauer Hof.	Kirchner, Frl.	Erfurt	Seulen, Kfm. m. T.	Beuel
Schwob, Kfm.	Paris	Kranz, Fbkb.	Osterroth, Cassel	Fletcher, Rev.	Carterham	Fakutaro, Stud.	Wurzburg
Levy, Gebr.	Paris	Hecker, Ludwigshütte	Smith m. Fr.	Sieger m. Fm.	Pittsburg	Eggert m. Fr.	Berlin
Salomon, Braunschweig		Hilms, Kfm.	Schönfeld, Rachen	Kirchner, Frl.	Erfurt	Reinhold, Kfm.	Magdeburg
Merkel, Kfm.	Neustadt	Hirsche, Kfm.	Patyen m. Fm.	Fernie m. T.	Liverpool	Kraft, Kfm.	Magdeburg
Neumann, Kfm.	Breslau	Loeblich m. Fr.	Hirsch m. Fm.	Wessel, Cincinnati		Cadmann, Rent.	Sheffield
Haase, Berlin		Hotel zum Mahn.	de Bock v. Bel.	Cartwright, England		Coppel, Rent.	Sheffield
Knetgens m. Fr.	Aachen	Lohse, Kfm.	v. Bel, Frl.	Bond, Fr.	England	Carparelli, Kfm.	Bonn
Max, Paris		Bürth, Kfm.	Davis, London	Fane, Frl.	England	Wallmüller, Berlin	
Pinner, Paris		Deinberger, Frl.	Pelloran, Berlin	Fane m. Bed.	England	Honig, Kfm.	Göttingen
Zwei Bücke.		Orlemann m. T.	Kuranstalt Neralthal.	Gardner, England		Dröhl, Archib.	Göttingen
Silbermann, Kfm.	Nacko	Ronicke, Hannover-Münden	Auerbach, Frankfurt	Fitz, Dürkheim		Söltner, Kfm.	Göttingen
Juckenack, Kfm.	Duisburg	Ronicke, Hannover-Münden	Hockenheimer, Hockenheim	Meade, Lady.	England	Schmidt, Hotelb.	Göttingen
Sonnenberg, Halberstadt		Velten, Frl.	Hotel du Nord.	Goldenes Ross.		Hotel Victoria.	
Cölnischer Hof.		Becker, Frl.	Beckhaus, Lieut.	Redert, Marienfels		Kleinmichel, Fr.	Petersburg
Ludwig, Kfm.	Stockholm	Mayer, Kenosher	Harrison, General.	Päulchen, Kfm.	Herschbach	Rossel, Frl.	Petersburg
Lichtenstein, Kfm.	Berlin	Heuckeshoven m. Fr.	Upright, Rent.	Fenger, Schleswig		Fürst Oginsky.	Dresden
Deutsches Reich.		Hotel Hoppel.	Nonnenhof.	Schützenhof.		v. Taack, Rent.	Haag
Klug, Kfm.	Hannover	Schwarz, Kfm.	Müller-Heymer, Barmen	Schönheit, Fbkb.	Altona	Schiffmann, R.-A.	Oppeln
Nicolai m. Fr.	Holland	Riemenschneider, Mülheim	Hess, Kfm.	Lasch, Fbkb.	Leipzig	Kranold m. Fr.	Hannover
Engel.		Deis, Ing.	Drexhagen, Kfm.	Elskes m. S.	Duisburg	Weber m. Fr.	Hannover
Cimbal, Dr.	Neisse	Sauer, Kfm.	Kirchner, Erfurt	Steuer m. Fr.	Elberfeld	Bregentzer.	Mons
Polleschowsky, Frl.	Wien	Müller, Fbkb.	Ottmann, Fbkb.	Honneth, Postsecc.	Eupen	Bregentzer m. T.	Mons
Flacke m. T.	Oppeln	Beduwé, Ing.	v. Heyden, Fbkb.	Weisser Schwan.		Blumenthal, Philadelphia	
Englischer Hof.		Vier Jahreszeiten.	Feige, Kfm.	Andersen, Schweden		Lepenau m. Fr.	Petersburg
Delbanco, Dr.	Strassburg	Thomas m. Fr.	Schmidt m. Fm.	Rauch, Philadelphia		Wenenkamp, Diedenhofen	
Shewodhoule, Fr.	Beverly	Luskens m. Fr.	Dewin m. Fr.	Rauch, Frl.	Marburg	Darscheidt m. Fr.	Raeren
Vond m. Fr.	Boston	Hey m. Fr.	Jaegerhuber, München	Spiegel.		Eindhoven, Rent.	Zwolle
Muak, Berlin		v. Dycke, Fr.	Schröder, Prof.	Rogge m. Fr.	u. T. Lese	Schaeppmann m. Fr.	Zwolle
Güterbock, Berlin		Lambeth, Frl.	Schürmann, Düsseldorf	Rebender m. Fr.	Metz	Zöngermann m. Fr.	Stettin
Einhorn.		Palathurp, Frl.	Hotel St. Petersburg.	Rochdanetzky, Potsdam		Bella Földen.	Budapest
Hegenschmidt m. Fr.	Altena	Simpson, Fr.	v. Basilevsky, Petersburg	Kissling-Siber, Fr.	Zürich	Hotel Vogel.	
Schiff, Mittelwalde		Bousall, Frl.	Pfizer Hof.	Sachs, Köln		Straub, Kfm.	Coblenz
Braunburger, Bonn		Mac Farland, West Chester	Mohlmann, Bad Rebburg	Tannhäuser.		Kath m. Fr.	Kiel
Saalberg, Kfm.	Frankfurt	Kirkmann, Wilmington	Breyer, Fr.	Werner, Kfm.	Wansberg	Dörner, Kfm.	Leipzig
Prasuhn, Kfm.	Duisburg	Loxley, Philadelphia	Brühl, Kfm.	Mager, Wansberg		Rühle m. 2 T.	Stuttgart
Engelmann m. Fr.	Schandaun	Bonsall, Philadelphia	Zur guten Quelle.	Müller, Wansberg		Stroom.	Zutphen
Netzbandt, Breslau		Debruck, Rent.	Benschmidt, Berlin	Heise, Kfm. m. Fr.	Berlin	Beer, Fr. m. K.	Eltville
Offermann m. Fr.	Crefeld	Vercker, London	Eltze, Berlin	Diebener m. T.	Cassel	Hotel Weins.	
Sax, Stud.	Fürth	Leoni m. B.	Böhley, Alsenz	Diebener, Cassel		Otto, Archib.	Leipzig
Dick, Kfm.	Speyer	Loris Melikoff, Petersburg	Börnheim, Höxter	Walter, Kfm.	Landseck	Müller, Frl.	Berlin
Eulner, Kfm.	Stuttgart	Esoff, Geh.-Rath.	Quellenhof.	Nöldem, Amsterdam		Fritz, Pfarr.	Alzenau
Bender, Kfm.	Fürth	Sterling m. Fr.	Vogel, Hagen	Tannus-Hotel.		Flügel m. Fr.	Montabaur
Waldmann, Mannheim		Coc m. Fr.	Bartels, Hagen	Lamberts, Rent.	Neumark	Metzler, Kfm.	Limburg
Eisenbahn-Hotel.		Coc, Frl.	Schmitz m. T.	v. Heeroust, Herzogenbusch		In Privathäusern.	
Hammer, Braunschweig		Kaiserbad.	Greissinger m. Fr.	v. Weert, Herzogenbusch		Pension Internationale.	
Philipp, Karlsruhe		Cerk, Rent.	Greissinger, Kfm.	Laus, Rent.	Lureay	Dennehy, Cork	
Zechlin, Königsberg		Murrmann, Rent.	Paulus, Kfm.	v. Humbeck, 2 Fr.	Brüssel	Keating m. Fr.	Dublin
Hecker, Kfm.	Frankfurt	Pfeiffer m. Fr.	Rhein-Hotel.	Dejalle, Direct.	Dolhain	Dennehy, Fr. m. T.	Irland
Hoening m. Fm.	Elberfeld	Macdonald m. Fm.	Balke, Kfm.	Lemmens, Prof.	Malseyck	Hotel Pension Quisiana.	
Eulenberg m. S.	Viersen	Levy, Kfm.	Newhall, Chicago	Schmitz, Pfarr.	Dolhain	Insinger, Fr.	Holland
Zum Erbprinz.		Goldene Kette.	Nehoul m. Fm.	Möller m. Fr.	Hamburg	Insinger, Frl.	Holland
Keil, Kfm.	Köln	Bruchfeld, Fr.	Frankzy m. T.	v. Pardter, Dr.	Ungarn	Stevenson, Frl.	Edinburgh
Kalbe, Fbkb.	Hersfeld	Radicke m. Fr.	Spencer m. T.	Zeitz, Kfm.	Sulzbach	Privat-Hotel Russ. Hof.	
Gandorf, Godesberg		Volz, Dr.	Castei m. Fr.	Vanham, Rent.	Brainse	Kautzmann, Deidesheim	
Hohmann, Essen		Edinger, Kfm.	Farrar m. T.	Vanham, 2 Hrn.	Brainse	Dinzler, Deidesheim	
Kettermann, Barmen		Lang, Kfm.	Mullan, Rechtsanw.	Cabern, Fbkb.	Ligne	Villa Margaretha.	
Duisburg, Barmen		Josef, Frl.	Brown, Fr.	Petren, Fbkb.	Boudom	Kramsztyk m. Fr.	Warschau
Bergfeld, Barmen		Villa Nassau.	Rheinstein.	Omer-Vanham, Brüssel		Kramsztyk, Warschau	
Münster, Düsseldorf		v. Schepper m. Fm.	Levy, Fr.	Brauseiser m. Fm.	Bonn	Rheinstrasse 11.	
Kaufmann, Schwalbach		v. Schepper, Arnheim				Gessner, Dr.	Memel
Kahn, Kfm.	Hadamar					Müller, Pastor.	Düsseldorf
Günther, Frl.	Essen					Jordan, Fr.	Dortmund
tasrath, Kfm.	Frankfurt					Geiger, Kfm.	Dortmund

Die geehrten Leser u. Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen u. Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Der Wirth vom Himmelreich.

Eine oberbayerische Geschichte von A. Arnhard.

(4. Forts.)

Also mein eigens Kind kehrt sich gegen mich, und bringt mich drum, daß ich der Tochter von dem hartherzigen Geizhals das Leid heimzahl', daß er mir angethan hat!' zeterte sie. Aber der Wirth vom Himmelreich trat seiner Mutter mit Ernst und Ruhe entgegen.

„Seid's flaat, Winalta,“ sagte er fest, „und laß's mi von dem nix mehr hören! Es seid's an alte Frau, und könnt's no so jündig hass'n! Jetzt versteh' i's erst ganz und gar! Es war Ent no net gnuu an der armen Gretl. Es hab't's dös Kind a no aufsparen wollen für irgend ein Teufelswerk; über dös sag i

Ent, Muatta, jetzt ist aus damit. Ich stehe von heute an zwischen Ent und der Greth und dem Kind; ich wer's hüten vor Eurer nachsichtigen Bosheit!"

"Du darfst dich rühren um die Greth!" zischte Nandl, "wer hat's denn neibracht in d' Schand! — Du — Und wer hat ihr rausgeholfen so gut als möglich? Ich!"

"Jawohl, ich hab's in Schand und Kummer bracht, da hab's Recht; aber es hab's es damals drauf ausgegangen, daß's so kommen sollte. Es hab's Ent's Pflicht als Mutter net gethan; es hab's net abgemahnt, net g'wehrt, sondern g'schürt und g'holfen, bis das Unglück g'scheg'n war, weil es hab's die Greth verderben wollen. Denkt's an den Tag, Muatta, wo Ent's Hohnlachen mei G'wissen dasticht hat! Ich bi koa guter Christ Muatta; es hab's mi halt a net dazu zogen; aber dös glaub ich, daß so was zum Himmel schreit. Ich möcht mit Ent net aus der Welt geh', wenn ich a selber a wilder, unbändiger Mensch bin, und viel gethan hab', was mi hart drückt."

"Geh zu, und werd' a Betrüder, du Muster von an Wirth!"

"Spottet's nur, Muatta! Ich sag Ent, wenn ich wüßte, ich könnt's abbeten, das was ich gethan hab', ich that's gern; ich wölk' als Einsiedel g'tieft brunt im Moor leben oder drin im Wald und nir thoa als beten, bal mir's helfen kunn; so moan ich oft, es da drückt mi!"

"Es is a Schand, wenn a baumstarker Mensch wie Du so redt!" Er lachte bitter.

"Muatta, dagegen hilft die Stärken nix, koa Trost und koa Wehren. Sehst's dös arbeit schön langsam und staat; aber es werd an Jeden Herr, wenn er a no so groß und stark is. Ich war g'wiß a wilder Kerl; aber es is mit mir a fertig worn!" Er ging und schloß sich droben in seine Kammer ein.

Als Nandl ihn später zum Nachessen rief, kam er ruhig herunter und erwähnte den Vorgang vom Nachmittag mit keinem Wort mehr. Es hatten sich einige Gäste eingefunden und dies legte auch der bösen Zunge seiner Mutter Zurückhaltung auf; denn das, was sie zu besprechen hatten, eignete sich nicht für fremde Ohren. Nachdem die Gäste das Haus verlassen, ging auch Veni noch hinein in den schönen, mondbeglänzten Wald vom Himmelreich. Die Nacht war wunderbar lau und milde. Der Mond schien in vollem Glanz; die Sterne leuchteten in sanfter unvergänglicher Herrlichkeit. Es war, als rauschte mit dem Nachtwind das neuwachende Leben hin durch den Wald, so wunderbar und märchenhaft schön war es da in nächtlicher Stille und Einsamkeit und das Gemüth des Wirthes vom Himmelreich war nicht verhärtet gegen solch weiche, friedliche Eindrücke. Er ging bis zu einer kleinen Waldblöße, auf welche das Mondlicht bläulich niederfloß, an deren Rand eine klare Quelle mit leisem Murmeln durch ein schmales Bett sich wand und niedriges Gebüsch im Nachthaus sanft rauschend erbedte. Dort legte sich der unglückliche Mann in's weiche Moos und weinte über seine große, untillbare Schuld und sein zerbrochenes Leben. Sein Stöhnen drang feindlich hinein in den süßen Frieden der wunderschönen Frühlingsnacht; und seine Thränen fielen heiß hernieder in das Moos des Waldes. Er hatte keinen Theil an dem erlösenden Frieden der Zeit, des Schlafes und der Ruhe, wo manches müdgeweinete Auge sich leise schließt, manch' kummervolles Herz für Stunden wenigstens seine Last abwirft; denn was an ihm nagte, was ihn in schweigender Mitternacht vom Lager scheuchte, es war das bitterste und schrecklichste der Gefühle, die feindlich und verheerend hinstürmen durch die Menschenbrust — Neue ob einer That, die nichts mehr gutmachen, nichts mehr tilgen konnte, die Frucht einer bösen Stunde, der Schatten und die Qual eines ganzen Lebens. So gingen die Stunden hin — der Mond sank tiefer und tiefer; die Sterne erbleichten allmählich; und drüben im Wirthshaus krähte der Hahn. Da kehrte der einsam Wachende heim in sein ödes, freudloses Haus.

IV.

Im Sommer war es, um die Zeit wo es im Torfmoor am lebhaftesten zugeht; wo vom frühesten Morgen bis zum letzten Tageschein sich fleißige Hände regen, um Torf zu stechen, aufzuschichten, den Getrockneten in den Hütten zu bergen, oder ihn auf hochgeladenen Wagen an den Ort seiner Bestimmung zu bringen. Nun herrschte auch im Himmelreich Leben und Bewegung und das Wirthshaus wurde selten leer von Besuchern; denn die anstrengende

Arbeit in glühendem Sonnenbrand erregte starkes Verlangen nach einem frischen, labenden Trunk; und wenn am Sonntag die Arbeit ruhte, dann gingen sie natürlich erst recht dahin, um sich für die mühevollen Woche zu entschädigen. So war es auch heute an einem schönen, heißen Sommersonntag. An den Tischen der geräumigen Gaststube war schon kein Platz mehr frei; viele saßen draußen im Flur oder vor dem Hause auf Bänken, welche sie aus Bierfässer und langen, starken Brettern improvisirt hatten. Singen, Lachen, lautes Reden, nicht selten streitende Rufe klangen wirt durch einander. Die Gäste des Himmelreiches gehörten meist der Klasse der Torfarbeiter an; Bauern waren nur wenige darunter. An einem der Fenster, welche einen weiten Blick über die Saide gestatteten, saßen einige ältere Torfstecher, ruhige, ordentliche Leute beisammen, die sich anstatt mit Toben und Schreien hinter ihre Krügen mit vernünftiger Rede friedlich unterhielten.

"Du," sagte der Eine, der sogenannte Jörgl zu seinem Nachbar, welcher der Kloten hieß, "jetzt kommt halt der Moosbrunne do auf Gant. Für den is schab, dös is a braver Mo; aber wie den Unglück verfolgt in die letzten Jahr, der hat müssen z'Grund geh'n!"

Das Schicksal des Moosbrunnens erregte allgemeines Bedauern; und der Kloten meinte:

"Da sollt' halt sei Bua jetzt g'schwind a reiche Heirat machen!" "Ja, Narr!" lachte der Jörgl, "a reiche Heirat, wenn vor der Gant stehen. Da steckt Koaner mehr sei Geld nei; un nacha hat sich der Sepp auch schon was ausg'sucht; der hat se Bekanntschaft scho!"

"So der Sepp! Aber drent in Haibberg woach ma nix! Glaub's scho; der dumme Bua lauft net umsonst all Sonntag durch's ganze Moos auf Verchding; a Dirn vom Obergirgl is sei Schatz, a saubere, rothhearete."

"A d' Stäsi! Die wo der Lehnerin z' Haibberg is g'leg worn und die's nacha aufzog'n hat?"

"Ja diesel, a brav, richtiges Deandl. Jetzt is scho drei Jahr beim Obergirgl, seit d' Lehnerin g'storben is."

"No, beim Obergirgl ham's d' Leut net schlecht; und mit dem Deandl gar, da soll die Bäurin thoa, als wärs ihr eigens Kind. An ihrem Buben scheint's grad koa große Freud z' haben, leben beim Obergirgl; steigt der dalkete Bua der Mooskatl nach verhaut's Geld mit ihr und zieht den ganzen Tag im Moos umananda; der Alte soll an andern Verdruß ham!"

"Dös glaub' ich gern; und die Katl, dös ist die Rechte für an solchen Lall; die jagt 'n ganz aus; da wachst koa Schimmel auf dem Alten sein Geld. Die Katl hat ja a Schatz, den schwarzen Hansl; der bal amal über dös Büschel kimmt, da kann er sich freuen."

So redeten die Männer untereinander; immer kamen und gingen Gäste; die Nandl hatte die Hände voll zu thun; denn wenn Veni sich auch an der Bedienung der Gäste betheiligte, ein gewandter Wirth war er keineswegs, und alles, was er that, geschah der regamen, stinken Frau viel zu schwerfällig und langsam.

Schon ging es gegen Abend und die Stube leerte sich allmählich, da kamen neue Gäste, die eigentlich schon im Neukern gar nicht zu einander paßten. Der Obergirgl-Sohn polterte zuerst herein in schmucker Sonntagstracht, den Zanfer mit großen Silberknöpfen über die Ähse gehängt; das silberbeschlagnene Besied glänzte aus seiner Tasche; eine schwere, alte Uhrsteite breitete sich über die geklümte Sammetweste. Gidi schien auf alle diese Herrlichkeiten nicht wenig stolz zu sein, vielleicht noch stolzer als darauf, daß er ein hübscher Bursche war. Er glich im Neukern seiner schönen Mutter; von ihren guten Eigenschaften jedoch war ihm kein gleiches Maas zu Theil geworden, so wenig als er sich mit der tüchtigen, kernhaften Natur seines Vaters messen konnte. Das was dem Obergirgl das Liebergewicht über seine meisten Standesgenossen verlieh, die innerliche Verfeinerung und Vereblung, verbunden mit seinem zähen Festhalten an allen äußerlichen Verhältnissen des bauerlichen Lebens, fehlte seinem Sohne. Gar oft verdüsterten sich die gutmüthigen Züge des braven Mannes, wenn er auf Gidi blickte, wenn ihm dieser auch bis zu dem Tage, wo dem Vater sein Verhältniß zur Mooskatl — einer sehr übel beleumundeten Person — zu Ohren gekommen, keinen ernstern Grund zu Klagen gegeben hatte. Die Katl war auch jetzt in der Gesellschaft Gidi's.

(Fortsetzung folgt.)

Das Fenilleton

es „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der
1. Beilage: Der Wirth vom Himmelreich. Eine oberbayerische
 Geschichte von A. Arnhard. (4. Fortsetzung.)
Nachrichten-Beilage: Zur Bevölkerungs-Statistik unseres
Planeten.
Vom südamerikanischen Kriegsschauplatz.
Ueber Russlands Weine.

Locales und Provinzielles.

Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.

— **Vom Deutschen Städtetag in Frankfurt a. M.** werden
 50 Herren, das ist die weitaus größte Mehrzahl aller Teilnehmer, der
 Einladung der Stadt Wiesbaden zu einem Ausfluge nach dem „Neroberg“
 folgen und heute Nachmittag Punkt 4 Uhr mittelst Sonderzugs der
 Taunusbahn hier eintreffen.

— **Kurhaus.** Heute Samstag Abend finden Doppel-Concert
 und bengalische Beleuchtung im Kurgarten statt. Besonderes Entree wird
 nicht erhoben. Die Réunion dansante wird, da sie im weißen Saale an-
 geräumt ist, dadurch nicht beeinträchtigt, nur beginnt dieselbe diesmal um
 9 Uhr. — Das nächste große Gartenfest steht für Freitag, den 4. Sep-
 tember, in Aussicht. Dasselbe wird, zum letzten Male in diesem Jahre,
 mit Luftballon-Auffahrt des Herrn Lattemann und Fallschirm-Absturz
 verbunden sein.

— **Nachklänge zum Gesang-Wettstreits.** Untenstehendes
 Schreiben, in Form einer eleganten Karte, ist gestern hier in den Hotels
 eingetroffen, welche die belgischen Sangesbrüder J. J. aufgenommen hatten
 (Victoria-, Taunus- und Rhein-Hotel) und kann dies wohl als Beweis
 angesehen werden, daß die Herren mit ihrer Aufnahme hier in jeder Weise
 zufrieden waren: „La Société royale L'Emulation bezweckt hiermit, Ihnen
 ihren aufrichtigen Dank abzustatten für Ihre sorgfältige Verpflegung
 ihrer Mitglieder in Wiesbaden am 2. bis 4. August 1891. Verviers, den
 26. August 1891.“

* **Die Heilbarkeit der Lungenschwindsucht.** Für die Ent-
 wicklung der Lungenschwindsucht sind bekanntlich zwei Factoren ent-
 scheidend: verminderte Widerstandsfähigkeit der Lunge und der Tubercu-
 lacillus. Da dessen Vernichtung zur Zeit nicht zu ermöglichen, so ist die
 Kräftigung der Lunge eine hauptsächlichste Aufgabe der Therapie. Zu diesem
 Zweck wird nach einem von C. Krull neuerdings in der Berliner
 klinischen Wochenschrift beschriebenen Verfahren mittelst Inhalation eine
 mit Feuchtigkeit gesättigte Luft von 36–37 Grad täglich 15 bis 20 Minuten
 den Lungen zugeführt, wodurch in den letzteren ohne Zweifel eine ge-
 steigerte Blutcirculation, verbesserte Ernährung mit allen ihren günstigen
 Erfolgen zu Stande kommt. Der Verfasser behauptet, daß fast aus-
 nahmslos die Lungenschwindsucht, so lange sie noch im Anfangsstadium,
 durch sein Verfahren geheilt und auch im sogenannten 2. Stadium, falls
 keine andauernde Temperatursteigerung über 39 Grad C. vorhanden, ge-
 bessert werde, besonders dann, wenn keine erbliche Belastung vorliegt.
 Die Zeitdauer, binnen welcher Heilung zu erwarten sei, betrage auch bei
 leichten Fällen selten unter 3 bis 6 Monaten. (Fr. J.)

(*) **Von der Forelle.** Lachs und Forelle gelten noch immer als
 seltene Leckerbissen für den Tisch der Reichen. Dieser Umstand mag seinen
 Grund in den vielen Schwierigkeiten finden, welche einer reichlichen Ver-
 mehrung dieser Thiere im Wege stehen. Betrachten wir kurz den Ent-
 wicklungsengang der Forelle, wie er von Naturforschern beobachtet worden
 ist. Bekanntlich pflanzen sich die Fische durch Eier fort, welche auch Laich
 heißen. Um diesen abzugeben, wandern die Forellen, Männchen und
 Weibchen, im Herbst den Fluß aufwärts bis in die Nähe der Quellen.
 Hier legt das Weibchen seine Eier in eine Vertiefung im Kiesboden, welche
 es selbst mit dem Schwanz hergestellt hat. Das Männchen befruchtet
 durch seine Milch die Eier sofort und das Weibchen bedeckt sie wieder,
 ohne sich weiter darum zu kümmern. Der Embryo entwickelt sich mehr
 und mehr und in sechs bis acht Wochen schlüpft ein fadenförmiges Ge-
 schöpf aus, das wohl Niemand für einen jungen Fisch halten mag. An
 der Unterseite desselben befindet sich ein kugel- oder birnförmiger Ventel,

die Dotterblase genannt. Der Inhalt derselben dient in den nun folgenden
 sechs Wochen der Ernährung des jungen Thieres, das keine andere Nahrung
 zu sich nimmt. Während es in der ersten Zeit, die es in der erwähnten
 Blase zubringt, beinahe unbeweglich ist, entwickelt es sich bis zum gänz-
 lichen Verbrauch des Vorrathes so weit, daß es sich seine Nahrung selbst
 sucht und dabei so flink und behende geworden ist, daß es den Nach-
 stellungen seiner Feinde zu entgehen vermag. Bis zu diesem Zeitpunkt
 war es allerdings vielen Gefahren ausgesetzt. Schon die Befruchtung
 kann durch die Strömung des Wassers gefährdet werden. Andere Forellen
 Grundeln, Kaulquappen, Wasservögel, Insekten und Käfer verzehren die
 junge Brut in Menge; tausende von Eiern und jungen Thieren werden
 durch einen Schimmelpilz zu Grunde gerichtet. Es ist darum kein Wunder,
 wenn die Fortpflanzung gerade bei den Forellen eine so geringe ist. In
 den letzten Jahrzehnten wendet man darum in den Fischzucht-Anstalten
 der Züchtung der Forelle die größte Sorgfalt zu, um die Gefahren ab-
 zuwenden, welche ihrer Entwicklung drohen. Eine Mutteranstalt in diesem
 Sinne befindet sich zu Meningen im Elß; doch ist es bis jetzt leider noch
 nicht erreicht worden, den edlen Fisch breiteren Volksschichten zugänglich
 zu machen.

△ **Was sollen wir mit unseren Töchtern thun?** Ein ameri-
 kanisches Blatt beantwortet diese Frage folgendermaßen: Gebt ihnen eine
 ordentliche Schulbildung. Lehrt sie ein nahrhaftes Essen kochen. Lehrt
 sie waschen, bügeln, Strümpfe stopfen, Knöpfe annähen, ihre eigenen Kleider
 machen und ein ordentliches Hemd. Lehrt sie Brod backen und daß eine
 gute Küche viel an der Apotheke spart. Lehrt ihnen, daß 1 Dollar
 100 Cents werth ist und daß nur Derjenige spart, der weniger ausgibt
 als er einnimmt, und daß Alle, welche mehr ausgeben, verarmen müssen.
 Lehrt sie, daß ein bezahltes Kattunkleid besser kleidet als ein seidenes, wenn
 man Schulden hat. Lehrt ihnen, daß ein rundes volles Gesicht mehr werth
 ist als fünfzig schwindbüchtige Schönheiten. Lehrt sie gute, starke Schuhe
 tragen. Lehrt sie Einkäufe machen und nachrechnen, ob die Rechnung auch
 stimmt. Lehrt ihnen, daß sie Gottes Ebenbild mit starkem Schultern nur
 verderben können. Lehrt ihren Selbstvertrauen, Selbsthilfe und Arbeit-
 samkeit. Lehrt ihnen, daß ein rechtschaffener Handwerker in Hemdbärmeln
 und mit der Schürze, auch ohne einen Cent Vermögen, mehr werth ist als
 ein Duzend reichgekleideter und vornehmer Tagelöhne. Lehrt ihnen Garten-
 arbeit und die Freuden der freien Natur. Lehrt ihnen, wenn Ihr Geld
 dazu habt, auch Musik, Malerei und Künste, bedenkt aber immer, daß es
 Neben Sachen sind. Lehrt ihnen, daß Spaziergänge besser sind als Spazier-
 fahren, und daß die wilden Blumen gar schon sind für Diejenigen, die
 sie betrachten. Lehrt sie bloßen Schein verachten und daß, wenn man ja
 oder nein sagt, es auch wirklich so meinen soll. Lehrt ihnen, daß das
 Glück in der Ehe weder von dem äußeren Aufwand, noch von dem Gelde
 des Mannes abhängt, sondern allein von seinem Charakter. Habt Ihr
 ihnen das Alles beigebracht und sie haben es verstanden, dann laßt sie,
 wenn die Zeit gekommen ist, getrost heirathen; sie werden ihren Weg schon
 dabei finden.

(*) **Das Haar,** unser schönster und natürlichster Kopfschmuck, ver-
 dient von früher Jugend an der vorsichtigsten Behandlung wenn die Zahl
 der dünnhaarigen oder gar der Glatzköpfe nicht von Jahr zu Jahr zu-
 nehmen soll. Es giebt noch heutigen Tages Leute genug, welche den
 Kopfschlag der Kinder für eine völlig unschädliche Erscheinung halten
 oder gar meinen, derselbe leite andere, ernstliche Krankheiten aus dem
 Körper heraus, bilde also gewissermaßen ein Sicherheits-Ventil für den
 menschlichen Organismus. Ausnahmsweise mag diese Ansicht vielleicht
 einmal zutreffen; im Allgemeinen sind jene Ausschläge örtliche Er-
 krankungen, die so schnell als möglich geheilt werden sollten, wenn nicht
 der Haarwuchs bedeutend darunter leiden soll. Bei Mädchen im späteren
 Kindesalter, namentlich während der Schuljahre verwende man große
 Sorgfalt bei der Frisur. Es kommt nicht selten vor, daß die Zeit vor
 dem Beginn der Schule hierzu zu kurz ist. In aller Eile werden die
 Mädchen zugerüstet und dabei unzählige Haare ab- oder ausgerissen. Das
 verträgt ein mittelstarkes oder gar schwaches Haar nicht. Die zwei-
 mähligste Frisur ist der lose geflochtene Kopf und wenn zu der Herstellung
 desselben die nöthige Zeit fehlt, so schneide man das Haar lieber ganz
 ab. Knaben versuchen oft durch häufiges Bürsten ihr struppiges Haar zu
 plätten. Auch das ist verwerflich, weil dadurch die Kopfhaut überreizt
 wird. Schwaches Kopshaar reibe man von Zeit zu Zeit mit einigen
 Tropfen thierischen oder pflanzlichen Oeles ein, das aber unbedingt rein
 und frisch, nie ranzig sein darf. Bei beginnendem Haarschwund aber hole

man sich stets Rath bei einem erfahrenen Arzte und greife unter keinen Umständen zu den vielgepriesenen Haarwässern, Salben und Pomaden. Sie sind zum Theil theuer; dagegen günstigen Falls nutzlos, oft sogar schädlich.

*** Zur Warnung für Krebskranke.** Wie gerechtfertigt eine Warnung des königlichen Polizei-Präsidenten in Berlin vor dem Genuß in „Zerlegung begriffener gefochter Krebse“ ist, beweist ein Fall einer derartigen „Vergiftung“, welcher aus Wiesbaden gemeldet wird. Dort hatte am vergangenen Sonntag der Kassirer Kleindieners von einem auf der Straße gefochte Krebse feilbietenden Händler eine Anzahl gekauft und zu Mittag gegessen. Wenige Stunden darauf stellten sich bei ihm Anzeichen einer Vergiftung ein, der Patient versiel in so heftige Krämpfe, daß jeden Augenblick der Tod desselben zu erwarten war. Dem Arzt Dr. Dörfler gelang es nach vieler Mühe, die Lebensgefahr von K. abzuwenden, doch dürfte es noch Tage dauern, ehe der Patient das Bett verlassen wird. — In Berliner Krankenhäusern wurden in diesem Monat allein fünf derartige Fälle, hervorgerufen durch den Genuß „fauliger“ Krebse, behandelt; einer der Patienten konnte nicht gerettet werden und starb bald nach seiner Entlassung in das Krankenhaus an den Folgen hochgradiger Vergiftung. — Die vier Monate „ohne r“ gehen übrigens zu Ende; mit ihnen, wie Kenner behaupten, der Wohlgeschmack der Krebse. An ihrer Stelle erscheint dann gewöhnlich die Niesmuschel am Markt, bei deren Verwendung in der Küche Vorsicht geboten ist.

— Die diesjährigen Herbstprüfungen für den einjährig-freiwilligen Dienst werden zu Frankfurt a. M. in der Musterschule, Hermannsweg 34, Zimmer No. 4 und 5, für die Aspiranten aus dem Stadt- und Landkreise Frankfurt a. M., aus dem Overtaunuskreise und aus dem Kreise Wiesbaden vom 7 bis einschließlich 16. September d. J., je Morgens 8 Uhr beginnend; zu Wiesbaden im Regierungsgebäude, Rheinstraße 33 (Sitzungszimmer) für die Aspiranten aus dem vormaligen Herzogthum Nassau am 24., 25. und 26. September d. J., je Morgens 8 Uhr beginnend, abgehalten werden.

— Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag Abend auf der Strecke der Dampfschiffbahn auf der Viebrücker Landstraße. Um 8 Uhr 40 Min. fuhr ein Zug der Dampfschiffbahn, der als Entzug von Viebrüch hierher gefahren war, hinter einem fabrikmäßigen Zuge leer nach Viebrüch zurück. Jenseits der Abzweigstelle machte der Maschinenführer dieses Zuges die Wahrnehmung, daß eine Gestalt von der Maschine erfasst worden war. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und von dessen Personal ein Mann mit Wunden am Kopf und Hals, in der Kinn liegend, gefunden. Derselbe hatte, wie hinzugekommene Passanten der Straße bemerkten, in stark betrunkenem Zustande mehrere Personen belästigt und ist in dem Momente des Herannahens des Zuges gegen die Maschine getaumelt, die ihn zur Seite schleuderte. Der Mann, welcher anscheinend auf einer der Ziegeleien an der Viebrückerstraße in Arbeit stand und sich Reuter nannte, wurde durch Vermittelung der von dem Vorfall unterrichteten Viebrücker Polizei in dem Krankenhaus zu Viebrüch aufgenommen. Die Verletzungen sind anscheinend nicht ernst.

— o- Unfall. Bei dem Entladen von Holz im Ludwigsbahnhof ist am Donnerstag Nachmittag dem 40 Jahre alten Tagelöhner Peter Schmid eine sog. „Schwelle“ gegen den linken Unterschenkel gefallen, daß dieser brach und der Verletzte nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte.

Vereins-Nachrichten.

*** Sonntag, den 30. August, Nachmittags 1 Uhr,** findet seitens des „Turn-Vereins“ ein Turntag durch das Dambachthal über Sichter Höhe, Kesselkopf, nach Heseloch statt. Freunde des Vereins sind willkommen.

*** Die Gesellschaft „Fidelio“** veranstaltet Sonntag, den 30. August, einen Ausflug nach Jagst (Gastwirth Rühl). Dieselbe wird alles aufbieten, um den Gästen den Aufenthalt so gemüthlich wie nur möglich zu machen. Die Abfahrt erfolgt mit der Ludwigsbahn 2 Uhr 29 Minuten, die Rückfahrt von Jagst 9 Uhr 9 Minuten Abends. Wir wünschen der Gesellschaft an diesem Tage ein schönes Ausflugsweiser.

Stimmen aus dem Publikum.*

*** In Betreff der Zuschrift in Ihrem geschätzten Blatte:** „Eine gefährliche Ballonfahrt“ erlauben wir uns, einige sachmännliche Berichtigungen zu machen. In erster Linie überzeugen wir uns vom Zustand des Ballons, welcher vollständig unbeschädigt ist; die reparierten Stellen waren gänzlich intakt. (Der Ballon hat dennoch einen Riß gehabt, wie uns Herr Lattemann selbst sagte, doch sei derselbe nicht wegen mangelhafter Reparatur der durch Ratten entstandenen Beschädigungen, sondern durch den jähen Temperaturwechsel entstanden. D. R.) Das rasche Fallen ist durch den großen Temperaturunterschied bedingt (unten + 17 R., oben — 3 R.) und kommt bei 10 Fahrten mit Fallschirm 9 Mal vor. Das knatternde Geräusch, welches man öfters bei Fahrten hört, ist auf das Ausdehnen und Zusammenziehen des Netzes zurückzuführen. Daß natürlich bei Ballonfahrten keine Aufregungen nicht fehlen, ist selbstverständlich, aber trotzdem ein Zerschellen der Gondel ausgeschlossen, da dieselbe vom besten Material verfertigt ist. Ueberhaupt ist das Plagen eines Ballons in der Nähe des Ventils fast unmöglich, da der Stoss dort dreifach liegt. Wie wir aus besser Quelle wissen, sind die Lattemann'schen Ballons aus nur vorzüglichem Stoff gearbeitet, welcher auch bei der kaiserlichen Aufschiffer-Abtheilung verwandt wird. Die Ballonfahrt muß im Ganzen als eine normal verlaufene bezeichnet werden. Einige Sachleute.

***)** Es sei bemerkt, daß wir Stimmen aus dem Publikum im Allgemeinen nur dann aufnehmen, wenn die betreffenden Einsender sich unserer Redaktion gegenüber namhaft machen. Anonyme Einsendungen können keine Berücksichtigung finden. D. R.

+ Festtag, 27. Aug. Der Auftrieb zum heutigen Bartholomäusmarkt auf der „Alteburg“ war wieder ein ganz bedeutender. Hand waren amvond aus fast allen Gegenden des Regierungsbezirks und hiesiger Gegend. Der Markt war sehr lebhaft. Die Viehpreise hielten sich auf der seitherigen Höhe. Schlacht- und milchgebendes Vieh war die meist gesuchte Waare. Für gemästete Kühe zahlten die Metzger 55—63 Mk., für Kinder besser Qualität 60 bis 75 Mk. Junge Milchkühe der schweren Rassen (Simmthalen etc.) kamen an 400 bis 420 Mk. ältere Thiere an 250 bis 350 Mk. Zum Einstellen wurde weniger gekauft, dagegen waren Kinder und Stiere zum Fahren mehr gefragt. Schöne Stiere galten 400 bis 500 Mk., das Paar. Saugkälber von bis 14 Tagen wurden mit 35 bis 45 Mk., ältere mit 50 bis 60 Mk. bezahlt. Auf dem Krammarkt herrschte reges Leben, doch eliten die Marktbefucher aus den Nachbarorten, drängender Erntearbeiten wegen, nach Hause.

r. Aus dem Hannoverschen Lande. Die natürliche Lage unserer Landstriche in dem späten Winkel zwischen Rhein und Rahn war in vorausgegangenen Jahren der Gewitterbildung nicht sehr günstig; wohlthätig folgten die Wolkenmassen dem Lauf eines der beiden Flußthäler und vor Unwetter blieb man hier oben so ziemlich verschont. Anders die diesjährige Sommer. Fast täglich hatten wir die stärksten Gewitter, und zählige Male schlug der Blitz ein, wenn auch nur selten eine Entzündung folgte. Zum Glück für die Ernte, die noch zum größten Theil einheimen ist, hat sich in den letzten 14 Tagen das Wetter zum Besseren gewendet. Die Winterfrucht liefert auch bei uns einen mäßigen Ertrag. Daser und Gerste dagegen stehen ganz prächtig. Die Felder mit Kartoffeln verrathen durch den unangenehmen Geruch, der ihnen entströmt, die Verwüsthung, an welcher der Kartoffelfäule Arbeiter, doch hofft man in den späteren Sorten, deren Kraut noch völlig grün ist, einen reichlichen Ertrag. In denjenigen Bezirken, in welchen Hopfenanbau getrieben wird, sind die Hoffnungen auf eine gute Ernte gering. Der Fruchtanbau war reichlich vorhanden, doch bleiben die Nagen nur klein, und da der Preis hinter demjenigen des Vorjahres (180—200 Mk. pro Centner) beträchtlich weit zurückbleibt.

*** Mainz, 27. Aug.** Gestern waren es 25 Jahre, daß die ehemalige Bundesfestung Mainz an die preussischen Truppen der Main-Armee übergeben wurde. — Ein Ueberfall wurde in der Nacht zum Mittwoch von drei Soldaten des 117. Infanterie-Regiments hier verübt. In einem Zustand starker Trunkenheit griffen dieselben drei auf dem Nachhauseweg befindliche ruhige Bürger mit dem blauen Seitengewehr an und brachten den Behrlosen mehrere gefährliche Verletzungen bei. Glücklicherweise gelang es noch in der Nacht, die Thäter zu ermitteln und der Festnahme durch eine Patrouille herbeizuführen.

— Aus der Jugend. Man schätzt die Quantität des diesjährigen Wein-Ernte im Rheingau auf ein Viertel bis ein Sechstel eines vollen Ertrages. Die alten Weinberge haben den schlechten Witterung wegens halber nicht ansetzen können und tragen daher so wenig, daß man in manden, besonders mit Kleinberger bepflanzt Weinbergen, den Reben überhanpt wird sparen können. Dagegen zeigen junge Reben reichlicher Weinberge wie seit langen Jahren so auch neuer wieder einen verhältnismäßig befriedigenden Stand. Die Aussichten auf eine noch annehmbare Qualität haben sich etwas gebessert. Viel freilich wird's nicht mehr werden. — In Alpentrod tritt am 21. d. M. in Vereinigung mit der Postagentur daselbst eine Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagebedienst in Wirksamkeit. — Die unter Vorhitz des Herrn Provinzialrathes Dr. Kannegger aus Kassel am Lehrerseminar in Montabaur stattgefundene Wiederholungs-Prüfung, der sich 31 junge Lehrer des Bezirkes unterzogen, wurde von 27 der Examinanden bestanden. Das pädagogische Thema der schriftlichen Bearbeitungen lautete: „Was kann die Schule zur Lösung der sozialen Frage beitragen?“

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— Personalien. Gustav Freytag mit Familie ist in Blumberg eingetroffen und im „Hotel des Familles“ abgetheilt. Am Arm der Gattin macht der greise Dichter seine Strandpromenaden.

*** Oper und Musik.** Das Gastspiel des Herrn Emil Göze in Kroll's Oper zu Berlin brachte am 26. d. M. eine neue Oper „Carmen“ in 4 Acten von A. Randegger und Th. Margjals; an dem Englischen übertragen von Dr. Franz Lange; Musik von A. Goring Thomas. Das Werkstück ist sehr frei Viktor Hugo's Roman „Notre Dame de Paris“ nachgebildet, der Schluss sogar völlig verändert, die deutsche Bearbeitung recht schwülstig und oft unangenehm. Die Musik zeigt keine melodische Eigenart, sie erinnert an Meyerbeer, Gounod, Verdi u. A. erscheint aber meist ansprechend und sehr geschickt instrumentirt; nur verliert sie sich gern in's Breite und treibt dann, um nicht zu ermüden, die Singstimmen (selbst beim weiblichen Chor) in die unbequemen hohen Töne, so daß der Zuhörer Stürzungen wünscht.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Die internationale Meteorologen-Versammlung in Donnerstag Vormittag um 10 Uhr in der Aula des Polytechnikums zu München zusammengetreten. Ungefähr 80 Teilnehmer sind bis jetzt eingetroffen.

*** Ausgrabungen an der Saalburg.** Mittwoch Nachmittags fanden im Besitze J. M. der Kaiserin Friedrich, Sr. K. H. des Prinzen von Wales, F. R. H. der Prinzessinnen Victoria von Schaumburg-Lippe und Margarethe von Preußen mit Herren und Damen des Gefolges, so wie der Herren Oberst von Cöhausen, königl. Conservator, Sanitätsrath Dr. Florich, Director des Nass. Alterthumsvereins, und Baumeister Jacobi Ausgrabungen im Castrum und der bürgerlichen Ansiedelungen der

überstättet Saalburg statt. In dem Brunnen No. 36, der etwa am Ende des zweiten Jahrhunderts n. Chr. verschüttet sein mag, fanden sich Geruchstücke von Leder und Holz, Sandalen, Schuhe aus einem Stück Leder (Carbatainen), ein Eimer aus Eichenholz, ein Kamm aus Buchsbaum, ein Schriftstück aus Birkenholz, Stücke von Hanffleiden, Gefäße aus gewöhnlichem Thon und schön verzierte Scherben aus terra sigillata. Im Solbatenlager des Castells wurden folgende Gegenstände zu Tage gefördert: Werkzeuge, Geräte und Waffen aus Eisen, Schmuckstücke aus Bronze mit Email, ein schönes Glasgefäßchen, Bruchstücke von Glasbecken, Münzen aus Silber und Bronze, darunter ein Grobger der Lucilla (Gemahlin des Lucius Verus) von besonderer Schönheit.

= **Theodor Körner's Taschenbuch.** Eine werthvolle Bereicherung hat die reichhaltige Sammlung des Dresdener Körner-Museums am 26. August erfahren. Dem verdienten Schöpfer und Leiter des Museums, Herrn Hofrath Director Dr. Bessel, wurde die Brieftasche Theodor Körner's überreicht, die derselbe in dem Befreiungskriege bis zu seinem Tode getragen hat. Dieselbe enthält höchst werthvolle handschriftliche Aufzeichnungen des Dichters. Das in grüne Seide eingebundene und mit den ebenfalls in Seide gestickten Emblemen „Leher und Schwert“ geschmückte Taschenbuch, welches sich zum Schutze in einer Brieftasche von feinem rothem Leder befindet, war seinerzeit ein Geschenk der Baronin Henriette von Pereira-Arnstein an Körner, als er von Wien in's Feld zog. Der hochinteressante Inhalt des Taschenbuchs ordnet sich folgendermaßen: Die ersten fünfzehn der mit Goldschnitt versehenen Notizblätter nehmen theils mit Bleistift, theils mit Tinte niedergeschriebene Tagebuch-Aufzeichnungen an. Dieselben umfassen die Zeit vom 15. März bis zum 22. August 1813, ein Beweis, daß der Dichter die kostbare Brieftasche bis zu seinem im Frühsommer des 26. August erfolgten Tode bei sich getragen hat. In genauer Reihenfolge hat Körner die Standorte des v. Lützow'schen Freikorps innerhalb des obengenannten Zeitraumes verzeichnet und besondere Ergebnisse dieser Tage in ausführlicher Schilderung beigefügt. Die bei Weitem werthvollste Abtheilung der Brieftasche bilden die auf diese tagebuchartigen folgenden Seiten. Dieselben bergen die ersten Abfassungen der Niederschriften der später von Körner's Vater, Dr. Ch. G. Körner, unter dem Titel „Leher und Schwert“ herausgegebenen Gedichte des Sängers der Befreiungskriege, und diese ersten Niederschriften sind um so bedeutsamer, als sie nicht nur Varianten der bekannten Gedichte, und von diesen wiederum welche, die sogar doppelt, d. h. erst mit Bleistift und dann nochmals mit der Feder niedergeschrieben wurden, sondern auch noch zahlreiche ungedruckte begeisterte Vaterlandslieder enthalten, die unbegreiflicher Weise in die genannte Sammlung nicht mit aufgenommen worden sind. Bezeichnend für die gemüthvolle und fromme Denkungsart des jugendlichen Helden ist es, daß sich unter diesen ungedruckten Liedern noch zwei andere als in „Leher und Schwert“ schon enthaltene sich einspindeln belieben vorfinden. Auch die erste Niederschrift des von einem glühenden Patriotismus durchwehten „Aufrufs an die Sachsen“ ist in den Blättern des 248. Seiten füllenden Notizbuchs mitzufinden. Das am 23. August im Archivar mit Bleistift niedergeschriebene Schwertlied und verschiedene kleinere Notizen bilden den Abschluß der Aufzeichnungen, welche, wie schon erwähnt, theils mit Bleistift, theils mit Tinte niedergeschrieben sind. Bei verschiedenen Gedichten ist die erste Bleistift-Absfassung, welche vielleicht im Felde unter freiem Himmel oder beim flackernden Lagerfeuer entstand, mit Tinte nachgezogen. Die Schriftzüge sind sämtlich gut erkennbar, ein Beweis, mit welcher Sorgfalt die theuere Reliquie bisher aufbewahrt worden ist. Während Andenken für den Beschauer bilden auch ein zwischen die Blätter des Buches eingelegtes grünleines Haarband und zwei gepresste Stiefelmütterchen, ohne Zweifel Andenken an die Braut. Wie schon oben erwähnt, ist das kostbare Taschenbuch ein Geschenk der Baronin Henriette Pereira-Arnstein an den Sänger der Befreiungskriege, einer der wichtigsten Gönnerinnen Theodor Körner's in Wien. Die Freundschaft, welche diese edle Dame dem aufstrebenden Dichtergenius des jugendlichen Körner entgegenbrachte, ist von der Familie Körner bis zum Tode des letzten Gliedes derselben, der Mutter Körner's, weitergepflegt worden. Das beweist auch ein mit dem Taschenbuche Körner's nun ebenfalls in den Besitz des Körner-Museums übergegangenes Original des Briefes der Mutter Körner's an die Baronin Pereira, mit welchem dieselbe unter dem 15. Juni 1835 die Schenkung der Brieftasche an Letztere begleitet. Hinzuzufügen ist noch, daß nach dem im Jahre 1859 erfolgten Tode der Baronin Pereira das Doppelgeschenk an deren Tochter Gräfin Flora Fries überging. Als die Gräfin Fries im Jahre 1882 starb, erbte laut testamentarischer Bestimmung deren Sohn, Graf August Fries, die kostbaren Papiere, dank dessen hochherziger Entschliebung dieselben am heutigen Tage der Handschriftenabtheilung des Körner-Museums einverleibt werden konnten.

Zur Bevölkerungs-Statistik unseres Planeten.

Der bekannte deutsch-englische Statistiker Ravenstein sucht die Frage zu beantworten, wie viele Menschen die Erde überhaupt zu ernähren im Stande ist und wann der Zeitpunkt einer Ueberbevölkerung unseres Planeten eintreten wird. Er kommt hierbei zu dem interessanten Ergebnis, daß die gegenwärtige Bevölkerung der Erde noch nicht den vierten Theil jener Ziffer erreicht habe, die Ravenstein als Maximalzahl der Ernährungs-möglichkeit annimmt. Dies geht aus folgenden statistischen Angaben hervor.

Im Jahre 1890 betrug die Bevölkerung			bei einer Bevölkerungsdichtigkeit von		
in Europa . . .	380,2 Millionen		101 auf 1 engl. Q.-M.		
„ Asien . . .	830 „		57 „ 1 „ „		
„ Afrika . . .	127 „		11 „ 1 „ „		
„ Australien . . .	4,73 „		1 „ 1 „ „		
„ Nordamerika . . .	89,26 „		14 „ 1 „ „		
„ Südamerika . . .	36,2 „		5 „ 1 „ „		

Dies ergibt eine gegenwärtige Gesamtbevölkerung der Erde von 1467,2 Millionen und eine Dichtigkeit von 31 für die englische Quadrat-Meile.

Die anbaufähigen Länderräume der Erde vertheilen sich in folgender Weise:

	Fruchtbares Land	Steppe	Wüste
Europa	2,888,000	66,700	—
Asien	9,280,000	4,230,000	1,200,000
Afrika	5,760,000	3,528,000	2,226,000
Australien	1,167,000	1,507,000	614,000
Nordamerika	4,946,000	1,405,000	95,000
Südamerika	4,228,000	2,564,000	45,000
Total	28,296,000	13,901,000	4,180,000 engl. Quadrat-Meilen.

Setzt man nun mit Ravenstein für die fruchtbaren Regionen für die englische Quadrat-Meile (etwa 2,5 Quadrat-Kilometer (eine Bevölkerungs-ziffer von 207 fest, für China beträgt sie heute schon 295, Japan 264, Indien 175, Sachsen 600, für die Steppe 10, für die Wüste 1; so berechnen sich daraus 5994 Millionen Menschen, welche die Erde im äußersten Falle noch ernähren kann.

Es fragt sich nun, wann wird diese Ziffer erreicht?

Das Wachstum der Bevölkerung beträgt für eine Dekade in Europa 8,7 pCt., Asien 6, Afrika 10, Australien 30, Nordamerika 20, Südamerika 15, für die ganze Erde 8 pCt.

Demnach wird die Erde haben:

1900 eine Bevölkerung von 1587 Millionen	
1950 „ „ „ 2332 „	
2000 „ „ „ 3426 „	
2072 „ „ „ 5977 „	

Wir kommen also zu dem Resultat, daß die Erde in 182 Jahren die höchste Zahl der Bewohner, die sie ernähren kann, erreicht haben wird. Deutschland, welches nach der letzten Volkszählung eine Bevölkerung von 49,4 Millionen aufwies, würde nach den obigen Voraussetzungen im Jahre 2072 eine Einwohnerzahl von 200 Millionen erreicht haben.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen haben am 25. d. M. mit dem Prinzen Waldemar von Southampton aus an Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Elbe“ die Rückreise nach Deutschland angetreten. Die Ankunft in Bremerhaven erfolgte am 26. d. M.

* **Zur Kartoffel-Ernte.** Die Befürchtungen wegen der Kartoffel-Ernte hält die „Nordd. Allg. Ztg.“ für bisher unbegründet. Wenn auch die regnerische Witterung, so meint sie, der Entwicklung der Kartoffeln auf schwerem Boden nicht günstig gewesen sei, so sei davon doch kein erheblicher Ausfall an der Gesamt-Ernte zu erwarten, da der Kartoffelbau bei uns hauptsächlich auf die mittleren und leichten Böden angewiesen sei. Da auch die Vegetationsperiode der überwiegend angebauten späten Kartoffelorten noch lange nicht abgeschlossen sei — die Ernte dieser Frucht falle dort, wo der Hauptanbau stattfindet, erst in den October — so lasse sich über den Ausfall der Kartoffel-Ernte überhaupt ein Urtheil zur Zeit noch nicht abgeben. Ob die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit dieser Darlegung die beabsichtigte bernhigende Wirkung erzielen wird, ist recht zweifelhaft. Es haben eben zu viele Leute ein Interesse daran, durch die an die Wand gemalte totale Miskerte die Preise hoch zu treiben und dann hoch zu halten. Bezeichnend hierfür ist folgende Notiz. In Venthen O./S. wurden an einem Wochenmarkttag die Polizei-Organen angewiesen, festzustellen, wieviel Fuhrten Kartoffeln angefahren werden und wie viele davon direct an die Consumenten gelangen. Von 43 Wagen Kartoffeln waren früh 7 Uhr bereits 23 in den Händen der Händler, und zwar für 50–55 Pf. pro Viertel. Die Händler steigerten dann sofort den Preis auf 75 Pf. pro Viertel. Uebrigens werden die Ausfuhrten der Kartoffel-Ernte von anderer Seite viel ungünstiger beurtheilt. So schreibt die „Post“: „Leider mehrten sich die Klagen über den Stand der Kartoffelfelder. Wenn die Kartoffeln auch ziemlich gut im Kraut stehen, so zeigt doch eine Besichtigung der Knollen, daß dieselben sehr gering an Zahl, klein und viele jetzt schon krank sind. Bei dem sehr hohen Preise der Kartoffeln im letzten Frühjahr ist ohnehin schon eine bedeutend geringere Fläche mit Kartoffeln bestellt als in anderen Jahren, weil ein großer Theil der Landwirthe, in Anbetracht der allgemein schlechten wirtschaftlichen Lage, die hohen Preise für ihre Kartoffeln zum Verkauf benutzte und die Ausfuhr einschränkte. Wir werden daher auch in diesem Jahre uns auf hohe Kartoffelpreise gefaßt machen müssen.“

* **Das Trunksuchts-Gesetz.** Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlichte, wie gestern schon kurz erwähnt, den Entwurf des Gesetzes, betreffend die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke. Der Gesetzentwurf bestimmt u. A.: Wer Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus betreiben will, bedarf dazu der Erlaubniß, welche von dem Nachweis des Bedürfnisses abhängig ist. Sie kann außerdem verweigert werden im Falle der Annahme des Mißbrauchs des Gewerbes zur Förderung der Völlerei, verbotenen Spiels, der Hehlerei, Unfalschheit oder wenn die Beschaffenheit und die Lage des Locals den polizeilichen Anforderungen nicht genügt. Als Kleinhandel gilt der Handel mit Branntwein und Spiritus in Gefäßen unter 50 Liter Inhalt und Branntwein in Flaschen unter 20 Liter. Dem Kleinhandel ist verboten, Branntwein oder Spiritus unter 1/2 Liter abzugeben. Die Ertheilung der Erlaubniß an Orten mit mehr als 5000 Einwohnern ist an die Bedingung gebunden, daß das Gewerbe nicht in Verbindung mit Kleinhandel anderer Art betrieben wird. Jede Gastwirtschaft hat vorzulegen, den Gästen

auch andere als geistige Getränke, sowie Speisen zu reichen. Die Gast- und Schankwirthe sind verpflichtet, selbst oder durch geeignete Personen für Aufrechterhaltung der Ordnung in ihren Räumen zu sorgen und Alles zu verhindern, wodurch der Mißbrauch geistiger Getränke gefördert wird. Den Wirthen ist verboten, Personen unter sechzehn Jahren ohne Aufsicht Großjähriger geistige Getränke zu verabreichen. Das Verbot findet bei Erfrischungen auf Reisen, Ausflügen u. keine Anwendung. Den Wirthen und Kleinhändlern ist verboten, sichtlich betrunkenen, sowie solchen Personen, von denen sie wissen, daß sie innerhalb der letzten drei Jahre wegen argernüßerregender Trunkenheit als gewohnheitsmäßige Trinker rechtskräftig verurtheilt worden sind, geistige Getränke zu verabreichen. Sie dürfen einen Betrunknen, dem sie Getränke verabreicht haben, nur dann hinausweisen, wenn Sorge dafür getragen ist, daß er nach Hause oder zur Polizeistelle geschafft wird. Wirthe dürfen geistige Getränke nicht auf Borg verabreichen. Wer infolge von Trunksucht seine Angelegenheiten nicht zu besorgen vermag und die Familie der Gefahr des Nothstandes aussetzt oder die Siderheit Anderer gefährdet, kann entmündigt werden. Die Strafbestimmungen des Entwurfs drohen den zuwiderhandelnden Wirthen und Kleinhändlern Geldstrafen bis zu 100 M. oder Haft bis zu vier Wochen an. Den Strafbestimmungen gegen Gewohnheitstrinker zufolge werden zur Haft Verurtheilte in einer Trinker-Heilanstalt untergebracht. Ebendahin werden auch die auf Grund des § 361 des Strafgesetzbuchs verurtheilten Gewohnheitstrinker verbracht. Die allgemeine Begründung des Entwurfs weist zunächst nach, daß der Verbrauch geistiger Getränke in Deutschland recht beträchtlich ist: auf den Kopf im Jahre 4,65 Liter Branntwein, 96,8 Liter Bier und 6,44 Liter Wein. Rücksichtlich der Folge des Branntweingenußes wird darauf hingewiesen, daß die Trunksucht die Krankheitsursachen und die Sterblichkeit vermehrt, daß ein großer Theil der Selbstmorde und ein noch größerer Theil der Geistesstörungen auf den übermäßigen Alkoholgenuß zurückzuführen ist, daß dieser sich auch als die ergiebigste Quelle des Pauperismus erweist, das Familienglück vernichtet, die Prostitution fördert, den Sinn für öffentliche Ordnung und Rechtschaffenheit untergräbt, sowie daß seine Wirkungen auf das physische und psychische Leben sich auf die Nachkommenschaft vererben und somit eine Degeneration herbeiführen. Auch des Einflusses der Trunksucht auf die Unfall-Statistik wird gedacht. Zum Schluß erklärt die Begründung: „Bei der Prüfung der Frage, ob und wie weit weitere gesetzgeberische Maßnahmen gegen die Trunksucht geboten seien, ist zu beachten, daß die heutige Gestaltung unseres wirtschaftlichen und sozialen Lebens eine im Vergleich zu der Vergangenheit erhöhte Anspannung der körperlichen und geistigen Kräfte des Einzelnen und gesteigerte Anforderungen zur Folge hat. Es ist ferner zu erwägen, daß mit der Bevölkerungszunahme der Bedürfnisse überhaupt und der zunehmenden Leichtgläubigkeit dieselben zu erlangen, auch die Neigung fast sämtlicher Bevölkerungsschichten zum Alkoholgenuß wächst. Die Ueberzeugung, daß den daraus sich ergebenden Gefahren wirksamer als bisher entgegengetreten werden im Interesse der Moralität, der Steigerung der Leistungsfähigkeit des Einzelnen, sowie des ferneren wirtschaftlichen Aufschwunges und der geistigen Entwicklung der Nation, ist in den weitesten Kreisen verbreitet.“

* **Berlin**, 28. Aug. Die Einlagen der preussischen Sparcassen haben im Jahre 1889 bezw. 1889/90 die Summe von 3101,75 Millionen oder 213,81 Millionen mehr als im Vorjahre erreicht. Dieser Zuwachs ist bisher nur von demjenigen des Vorjahres, wo er sich auf 217,70 Millionen belief, übertroffen worden.

* **Rundschau im Reich**. Von einer merkwürdigen Zollumgehung meldet die „Pol. Ztg.“ aus Podjamsche. Die dortigen Handelsleute kaufen das Korn am Halme in Ausland auf, lassen es nach Deutschland transportieren, drehen es hier aus und schicken das Stroh dann wieder nach Ausland zurück. Damit ersparen sie auch den deutschen Getreidezoll, da Korn am Halme nicht verzollt wird. Am Podjamsche herum sieht man daher große Roggenischober aufgestellt, da täglich über 20 Tuhnen ungedroschenen Roggens eingeführt werden. — In den Bogenwaldungen sollen nach und nach kaiserliche Jagdreviere eingegattert werden. Zunächst hat man im Breuschthal (Kreis Molsheim) den sogenannten Struthwald umzäunt, in welchem ein guter Bestand Hainbühl, Rothwild, Sauer u. f. w. sich findet. Dieses Jagdgebiet erstreckt sich vom Revier Weisenberg bei Haslach bis zur sogenannten Burg Nideck. — Der „Gomice Weltopolst“ erwähnt ein in Polen kursirendes Gerücht, wonach der apostolische Stuhl dem Andringen der preussischen Regierung nachgegeben und sich damit einverstanden erklärt habe, daß zum Erzbischof von Gnesen-Posen ein Deutscher aus der Diözese Posen ernannt werde.

Vom südamerikanischen Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe bei Valparaiso haben wider Erwarten noch keine endgültige Entscheidung im chilenischen Bürgerkrieg gebracht. Wiederholen wir in Kürze den Verlauf der ereignisreichen letzten Tage. Die Congresspartei landete mit einem Heer von 7000 Kriegern am Donnerstag plötzlich in der Dunitero-Bai, etwa 20 Kilometer nördlich von Valparaiso, und ging Tags darauf sofort zum Angriff auf die anfänglich höchst überraschten, aber 13.000 Mann starken Truppen des Präsidenten Balmaceda über. So kam es zu einer dreitägigen Schlacht. Am Freitag ward vom Morgen bis zum Abend am Aconcaguafluß gekämpft. Balmaceda mußte Alles aufbieten, um die Congressisten vom Uebergang über den Fluß abzuhalten. Dies gelang ihm nicht. Nach mörderischen Kämpfen, in welchem es auf beiden Seiten zusammen 3000 Tode und Verwundete gab, ward der Uebergang von den Aufständischen forciert; letztere hatten damit einen unbestrittenen Sieg errungen, wobei ihnen sehr zu staten kam, daß ihre sechs Kriegsschiffe in den Kampf eingriffen und sogar einen Theil ihrer Geschütze landen konnten. Balmaceda mußte zurückweichen. Am zweiten

Schlachttage fanden ununterbrochen kleinere Gefechte auf der ganzen Balmaceda, überall trieben die Insurgenten siegreich die Regierungstruppen zurück. Am Freitag, bis es letzteren endlich am Abend gelang, wieder festen Fuß nach Valparaiso zu fassen und eine günstige Schlachtfeldstellung einzunehmen. Am folgenden Morgen, am Sonntag, entbrannte der Kampf bei Bina del Mar zwischen Neuem und dauerter bis Einbruch der Dunkelheit auf einer Linie nur fünfzig Kilometer nördlich von Valparaiso. Balmaceda hatte den letzten Morgen und die letzte Kanone herangezogen, das in seiner Nacht befürchtete Gefecht bei Callao griff mit schwerem Festungsgeschütz in den Kampf ein. Von beiden Seiten ward mit furchtbarer Erbitterung gekämpft, es ward weder Pardon gegeben, noch erbeuten. Die Schlacht ging zu Ende, ohne daß es den Congressisten gelungen wäre, die Stellung der Regierungstruppen zu durchbrechen. Balmaceda behauptete sich, der Sieg gehörte also ihm. Nach dem Montag waren beide Armeen so erschöpft, daß keine im Stande war, den Kampf wieder aufzunehmen. Die Congressisten konnten ihren Angriff nicht fortsetzen, die Balmacedisten den Erfolg des vorhergegangenen Tages nicht durch einen Vorstoß ausnützen.

Laut einer Heraldmeldung aus Valparaiso vom 26. d. M. dürften Balmaceda wahrscheinlich Donnerstag die Congresstruppen angegriffen zu haben. Balmaceda, welcher jetzt über 20.000 Mann verfügt, dehnte seine Verteidigungslinie von Bina del Mar bis Valparaiso aus. Die Congressisten werden diese Linie unmöglich durchbrechen können. Der chilenische Gesandte in Washington erhielt eine Depesche vom Minister des Aeußern am 26. d. M., derzufolge die Congresstruppen vollständig in die Hände der Regierungsmarine bei Bina del Mar die Verbindung der Congressisten mit dem Festland abgebrochen und die Congressisten gezwungen, sich bedingungslos zu ergeben. Ein weiterer Bericht an einen der Gesandten sagt, die „Annerion“ Bolivias durch Chile sei wahrscheinlich, weil es den Insurgenten gelungen habe. (So ohne Weiteres werden sich die Bolivianer wohl nicht „genehmigen“ lassen. D. N.)

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn**. Am 2. September trifft König Albert und Prinz Georg von Sachsen in Schwarzenau ein; beide fahren mit dem Kaiser Franz Josef am 3. September nach Horn, wo um 7 Uhr 20 Minuten früh Kaiser Wilhelm eintrifft. Vom Bahnhof Horn begeben sich die Fürsten zu Pferde auf das Manöverfeld, von dort nach Schwarzenau, wo ein feierlicher Empfang erfolgen wird. Nach der Manöverreise der deutsche Kaiser von der Station Gößberg nach München; ab; kurz darauf reisen König Albert und Prinz Georg nach Dresden. Dem deutschen Kaiser wird der Commandirende von Bosnien und der Herzog von Württemberg, General der Cavallerie Baron Appel, als Ehrencavaliere beigegeben.

* **Frankreich**. Der Großfürst Alexei wird noch immer in Vichy täglich durch die Neugier und Aufmerksamkeit des russisch-amerikanischen Publikums belästigt. Alle Bemühungen, sich unpassenden Rundgebungen zu entziehen, waren bisher vergeblich. Der Maire von Vichy hat sich daher veranlaßt gesehen, durch Maueranschlag die Bevölkerung zu ermahnen, sie möge den Prinzen in Ruhe seine Bäder brauchen lassen. Derselbe würde sich sonst genöthigt sehen, Vichy mit einem anderen Bade zu vertauschen, wo er die ihm nöthige Ruhe fände. — Die „France“ bespricht die seitens Englands an Frankreich gerichteten Sympathie-Bezeugungen in sehr gebäffiger Weise. Englands Freundschaft sei verdächtig, es schmeichle Frankreich, weil es etwas von ihm wolle, aber einen Coup gegen dasselbe vorbereite. Man solle nur nach Afrika blicken: bei dem Untergange der Expedition Crampel habe gewiss ein Engländer die Hand im Spiele gehabt. Bei der Expedition Wilson am Niger, an der Guineafüste, in Dahomey, überall begegneten die Franzosen englischer Feindseligkeit.

* **Dänemark**. Ueber die schon gemeldete Ankunft des Zaren in Kopenhagen schreibt man von dort: Niemals hat Kopenhagen den russischen Kaiser auf solche Weise wie diesmal empfangen. Tausende von Menschen pflegten sich sonst an dem Landungsplatz zu drängen, wenn der Zar kam, Tausende füllten die Straßen, und bei der Eisenbahn bildeten andere Tausende Spalier. Und die Hurrahrufe dröhnten durch die Straßen, wenn der Zar in dänischer Gardeuniform vorbeifuhr. Diesmal konnte die Menschenmenge sowohl bei „Tollboden“ als bei der Eisenbahn nur nach Hunderten gezählt werden, und kein Hurrah tönte durch die Straßen. Das ist im höchsten Grade auffallend. Die regierungsfreundlichen Blätter geben daran dem Regenwetter die Schuld. Aber es ist auch früher schon Regenwetter gewesen, wenn unser Schwiegersohn nach Kopenhagen kam, und wir haben doch die Straßen gefüllt und die Massenbegeisterung sich in donnernden Hurrahrufen Luft machen lassen. Das diesmalige Schweigen ist um so auffallender, als sämtliche kopenhagener Blätter Morgens die sensationelle Mittheilung der „Kölnischen Zeitung“ gebracht hatten, wonach der Zar den Dänen die Aussicht auf die Rückgabe Schleswigs an Dänemark im Falle eines „glücklich beendeten Krieges mit Deutschland“ eröffnet habe. Sollte man nicht glauben, daß eine solche Kunde wenige Stunden, bevor der Zar sich in Kopenhagen zeigte, ihre Wirkung hätte thun müssen? Im Uebrigen ist man sich in den politischen Kreisen Kopenhagens vollständig klar über den tendenziösen Charakter dieses Gerüchtes.

* **Rußland**. Russische Blätter berichten über kleinere und größere Unruhen, welche in den verschiedensten Theilen Russlands infolge des dort herrschenden Getreidemangels stattgefunden haben. Vielfach haben Exporteure und Commissionäre ungeheure Mengen von Roggen auf gekauft, die Preise stiegen in der Frist von wenigen Tagen um die Hälfte. Das Volk, das die Wagenladungen durch die Stadt ziehen sah, ging in der Erregung selbst zu Thätlichkeiten über. In einem Städtchen des Gouvernements

Wilna, Schawli, protestirte das Volk auf offener Straße gegen die Ausfuhr. Hochbeladene Getreidewagen fuhren zum Bahnhofe, um ihren Weg nach Libau zu nehmen. Das Volk bemächtigte sich der Wagen und nöthigte die Kutscher, auf den Hof des Rathhauses zu fahren, wo man das Getreide vom Wagen herunterwarf. Von allen Seiten wurden die Wagen herbeigebracht, die nach dem Bahnhof fahren sollten. Um 10 Uhr Morgens war das ganze Rathhaus von Fuhrwerken und einer lärmenden Volksmenge belagert; 50–60 Mann sonderten sich ab, um nach dem Bahnhofe selbst zu eilen. Der Polizeichef war genöthigt, ihnen zu erklären, daß er den ferneren Export des Roggens verhindern werde. Auf dem Rathhause mußte ein Polizist aufgestellt werden, um den Roggen zu bewachen. Der Polizeichef machte es den Händlern zur Pflicht, das Getreide nach einer bestimmten Tage zu verkaufen, und forderte sie auf, wenn sie das Getreide aus der Stadt bringen wollten, ihm ihre vor dem 11. August, nachdem Tage der Veröffentlichung des Roggenausfuhrverbots, abgeschlossenen Verträge vorzuzeigen. Damit aber beruhigte sich die Menge nicht. Als bekannt wurde, daß die Getreidehändler ihr Getreide nach der nahe gelegenen Station Kurschany dirigirten, weil man ihnen in Schawli das Getreide nicht abnehmen wollte, da fürzte die ganze Menge sofort nach der Straße von Kurschany. Als sich solche Anläufe mehrfach wiederholten, übergriff der Polizeichef mit größerer Strenge vorzugehen. Er ergriff mehrere der Hauptanführer und nahm ihn auf die Polizeiwache mit. Im Augenblicke fürzte eine Menge von etwa 300 Köpfen nach und erbrach unter lautem Rufen die Thüre. Es mußte Militär requirirt werden, um die Ordnung herzustellen. Unruhen gleicher Art werden aus Liba gemeldet. Nicht ein Bud Roggen war am Marktage in die Stadt gekommen. Die Menge hatte gehört, daß die Exporteure im Kreise Alles aufkauft hätten, sie belagerte die Bahnhöfe und warf die Getreidefäcke von den herankommenden Wagen. Die Polizei konnte nichts dagegen ausrichten. „Wir wollen lieber in Sibirien, als auf unserem eigenen Boden Hungers sterben! Wir wollen leben! Wir wollen essen!“ rief die aufgeregte Menge. Auch aus Smorgon und aus anderen Ortschaften meldet der „Wilnaer Bot“ Unruhen gleicher Art. — Aus Warschau berichtet man galizischen Blättern über eine massenhafte Auswanderung aus Mittelrußland. Die zunehmende Nothlage und die Furcht vor Hungersnoth und Epidemien habe eine bedeutliche Bewegung hervorgerufen, welche die Regierung nicht eindämmen vermöge. Aus dem Bezirke Lomza seien in der letzten Woche 500 Männer unter Zurücklassung ihrer Frauen und Kinder ausgewandert.

* **Serbien.** Die 40 Sträflinge und 5 Gefängnißwächter aus Weißkirchen, die, wie gemeldet, auf einer Donauinsel von den Bewohnern eines serbischen Dorfes überfallen und gefangen weggeführt wurden, sind bereits freigelassen worden. Das Ministerium des Innern hat zur Untersuchung dieses Gewaltactes einen Präfecten an Ort und Stelle entsendet.

* **Amerika.** Die Zahl der Katholiken in den Vereinigten Staaten beläuft sich nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung auf 6¼ Millionen, die über 8675 kirchliche Gebäude verfügen. Das Kirchenvermögen der Katholiken wird auf 120 Millionen Dollars geschätzt. Neben den eigentlichen Katholiken sind in der Union noch sechs verwandte oder schismatische Gemeinschaften vorhanden. Es sind darunter zunächst die unierten Griechen zu nennen, welche im Zusammenhange mit der katholischen Mutterkirche stehen, dann die Altkatholiken und die Reformkatholiken, endlich auch die russische orthodoxe, die griechische orthodoxe und die armenische Kirche. Die katholische Kirche ist über das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten, mit Einschluß Alaskas und des Bezirkes Columbia, ausgebreitet. Griechisch-Unierte finden sich hauptsächlich in Pennsylvania, Illinois, New-Jersey und Minnesota. Russisch-Orthodoxen begegnet man in einiger Anzahl in Alaska und Kalifornien, Griechisch-Orthodoxen dagegen in Louisiana. Die armenische Kirche hat ihre Gemeinden in Massachusetts, New-York und Rhode Island, Altkatholiken haufen am zahlreichsten in Wisconsin, Reformkatholiken in New-York, Massachusetts, Pennsylvania und Illinois. — Die Einladung zur Weltausstellung zu Chicago haben bis jetzt im Ganzen 24 fremde Staaten angenommen, und 29 Staaten der Union haben bisher 2,685,000 Dollars zu besonderen Ausstellungen bewilligt. Die italienische Regierung hat mit Rücksicht auf ihre Finanzen die Theilnahme abgelehnt, doch hat sich der reiche Fürst della Motta erboten, ein hauptsächlich aus der italienischen Aristokratie bestehendes Consortium zu bilden, das dafür sorgen soll, daß Italien in würdiger Weise auf der Ausstellung vertreten wird, ein Plan, der von der italienischen Regierung gebilligt wird. Die mexicanische Regierung hat zu Zwecken der Ausstellung zwei Millionen Dollars bewilligt.

Aus dem Gerichtssaal.

-o. **Wiesbaden, 25. Aug.** (Ferien-Strassammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Cappell, Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Caspar. — Der Arbeiter Franz Ch. von Kostheim hat in der Nacht zum 11. Mai 1891 einen Nachwächter durch einen Messerstich an der Hand verletzt und treffen ihn deshalb unter Zubilligung mildernder Umstände 4 Wochen Gefängniß. — Die folgende Verhandlung hat ein bedeutendes und beklagenswerthes Ereigniß in Unglück zum Gegenstand, über welches das „Wiesb. Tagbl.“ i. Z. des Näheren berichtete. Am 9. Sept. v. J. wurden Nachmittags gegen 2 Uhr zwei aneinandergelockte Maschinen von Mosbach nach Wiesbaden, von hier zu gleicher Zeit eine Maschine mit einem Packwagen abgelassen, die unterwegs, bei dem Bahnübergange an der „Hammermühle“ zusammenstießen. Es wurde hierbei nicht nur die Maschine beschädigt, sondern auch mehrere Personen, die sich auf den Transporten befanden, mehr oder weniger verletzt. Trotz einer sehr weitläufigen und eingehenden Untersuchung des Falles konnten die Hauptthätligen nicht ermittelt werden.

Von mehreren Personen, die in Untersuchung gezogen waren, sind nur der Bahnwärter Ph. Ch. M. und der Hilfsbahnwärter Johann Sch. von Mosbach übrig geblieben, gegen welche aus dem fraglichen Unfall Anklage wegen fahrlässiger Transport-Gefährdung erhoben worden ist. Ueber die Ursachen des Unfalles sei kurz Folgendes erwähnt: Zu der angegebenen Zeit brachte der Locomotivführer Ketter mit der Maschine 143 um 1 Uhr 29 Minuten Nachmittags den Schnellzug No. 115 von Wiesbaden nach Mosbach. An diesem Schnellzuge wurde auf Veranlassung des Stationsbeamten Winkler hinten eine grüne Scheibe angehängt, was bedeutete, daß dem Zuge gleich ein Extrazug folge. Nach der Vorschrift haben die Bahnwärter die Pflicht, alle Züge genau zu beobachten und namentlich auf die grüne Scheibe zu achten, um eventuell einen Transport, der sich auf der entgegengesetzten Seite zeigt, aufzuhalten. Ketter ist nun von Mosbach mit seiner Maschine zurückgefahren und hat noch eine andere Maschine mitgenommen, ohne daß jedoch ermittelt werden konnte, auf welchen Befehl er abgefahren ist. Unterdessen ist auch die Maschine 296 mit einem Packwagen von Wiesbaden abgefahren und durch das elektrische Signal, 5 Schläge, den Bahnwärtern gemeldet worden. Die Transporte traten nun gerade in der Nähe der Hammermühle, wo der Bahndamm eine große Curve beschreibt und die Aussicht auf das Gesele durch den angrenzenden großen Part der Mühle immer nur auf kurze Strecken möglich ist, aufeinander. Dadurch kam es auch, daß die Maschinenführer die Gefahr erst so spät wahrnahmen, daß sie die Gewalt des Zusammenstoßes durch Contre-dampf nur wenig vermindern konnten. Nur ein Beamter, der von der Maschine abgesprungen ist, kam heiler Haut davon, während die Uebrigen mitunter recht erhebliche Verletzungen, Quetschungen einzelner Körperteile u. dgl. erlitten. Einem derselben, dem Bremser Schmidt, mußte der Arm amputirt werden, wodurch er dienstunfähig wurde, ein Anderer, der Maschinenführer Ledner, ist heute noch nicht vollständig wieder hergestellt. Der Schaden an Material betrug 1300 M. Den Angeklagten, welche den Bahnwärterdienst zwischen der Unfallstelle und Mosbach versehen, wird nun zweierlei vorgeworfen, einmal, daß sie es unterlassen, den Schnellzug 115 zu beachten, und obgleich derselbe die grüne Scheibe trug, daß sie ferner die von Mosbach kommenden Maschinen passieren ließen, ohne dieselben aufzuhalten, da sie durch die grüne Scheibe wußten, daß ein Extrazug kam. In zweiter Linie wird den Angeklagten zur Last gelegt, daß sie durch das Uebersehen von dem Wiesbadener Transport Kenntnis gehabt und trotzdem den Mosbacher Transport nicht aufgehalten hätten. Da die Beweisaufnahme ergab, daß der fragl. Schnellzug an seinem letzten Wagen ein Bremserhäuschen hatte, dessen offenstehende Thüren die grüne Scheibe verdecken konnten, so wurde zu Gunsten der Angeklagten angenommen, daß sie die Scheibe nicht gesehen haben. Auch bezüglich des Signals stellte es sich heraus, daß dasselbe nicht immer regelrecht functionire. Unter diesen Umständen verurtheilte der Gerichtshof eine Schuld der Angeklagten nicht festzustellen und erkannte auf Freisprechung unter Belastung der Staatskasse mit den Kosten. — In dritter und letzter Verhandlung wurden der Landmann Friedrich Ludwig August L. und dessen Ehefrau von Walsdorf von der Anklage der Verleitung zum Meineid freigesprochen.

Ueber Rußlands Weine

Schreibt der „Tägl. R.“ ein Sachverständiger: Spricht man heute von russischem Wein nicht ohne Ahselzuden, so ist wohl zu beachten, daß die Cultur der Rebe seit einigen Jahren an Ausdehnung bedeutend zugenommen hat und man die Möglichkeit in's Auge fassen muß, daß über kurz oder lang, wie Rußlands Petroleum, Zucker, Tabak und andere Erzeugnisse, so auch seine Weine den jetzt bevorzugten Weinländern auf dem europäischen Markte Concurrenz machen werden. Die Einfuhr fremder Weine nach Rußland wird täglich geringer, was wohl hauptsächlich den hohen Zöllen zuzuschreiben ist. Es kommt dazu eine gewisse Eigenliebe, die den gebildeten Russen die heimischen Weine vorziehen läßt, die zwar roh und grob, doch aber rein gehalten werden. Unter den Wein bauenden Ländern nimmt Rußland die siebente Stelle ein, und da dieser Theil der Landwirtschaft sich der besonderen Fürsorge der Regierung erfreut, so nimmt der Anbau des Weinstocks stetig zu. Der einzige Grund, warum die Production nicht übermächtig werden kann, ist die dünne Bevölkerung und der Mangel an Arbeitskräften zum Anbau und der Bearbeitung des Weinstocks, denn weite Strecken des fruchtbaren Landes liegen vollständig unbekannt. Die hauptsächlichsten Weinproductionsländer Rußlands sind vor Allem der Kaukasus, dann die Krim und Bessarabien. Der Kaukasus liefert sehr volle, kräftige Weine, reich an Alcohol und Tannin; sie werden mit den dünnen, weißen, bessaarabischen Sorten gemischt, und so erhält man sehr gute, angenehme Tischweine, die bei Verkaufspreisen von 35–65 Pf. für die Dreiviertel-Literflasche sowohl dem Händler wie dem Produzenten 40–60 v. H. Reingewinn lassen dank den hohen Steuern auf fremde Weine. Die Weinberge der Krim bringen viel gewöhnliche Sorten hervor, die den bessaarabischen ähneln, und nur der küstentrich von Sebastopol bis Theodosia, der durch einen Gebirgszug gegen Nordwinde geschützt ist, bringt Weine zur Reife, die hier in Güte den Bordeaux, dort wieder den südlichen Eitor-Weinen, wie Madeira, Portwein u. s. w., ähnlich werden. Von letzteren kommen indeß nur ganz geringe Menge zum Verkauf und diese gehen dann fast ausschließlich an die Mitglieder des kaiserlichen Hofes nach Petersburg.

Der Kaukasus liefert durchschnittlich im Jahre 1,400,000, Bessarabien 600,000 und die Krim 200,000 Hectoliter, der Rest sind Trester-Weine, die bei den Besitzern als Hausstrunk verbraucht werden. In der Krim giebt es reichlich Land, das sich zum Anbau der Rebe vorzüglich eignet und wo etwa zwanzig Mal mehr als zur Zeit angepflanzt werden kann, doch fehlen, wie schon erwähnt, Menschenhände und Verkehrsmittel.

Wein wird in Rußland fast nur von den höchsten Kreisen der Bevölkerung und den angelegenen Fremden getrunken, während die bürger-

stehen Kreise sehr wenig und der Bauer überhaupt keinen Wein trinkt. Das einzige und Nationalgetränk des russischen Volkes, der Kornschnaps, wird nicht früher zu verdrängen sein, bis das Land so stark mit Weinbergen bepflanzt ist, daß die Presse noch um wenigstens die Hälfte heruntergesetzt werden können.

Die Herstellung von Schaumweinen nach Art des Champagner gewinnt jährlich an Ausdehnung, und es sind vielleicht zehn Firmen in St. Petersburg, Moskau und Nizza, die sich diesem Geschäftszweig seit 12 Jahren zum Theil mit großem Erfolge widmen. Sie überwiegen das Land mit theilweise sehr geringwerthigen Fabrikaten, die ihnen von 2,10 Mk. bis zu 6,50 Mk. die Flasche bringen, da echte Champagner je nach Güte bis zu 12 Mk. die Flasche kosten. Auch in Odessa ist kürzlich eine Fabrik von Schaumweinen mit französischem Personal errichtet, die schon in nächster Zeit mit dem Verkauf ihrer Fabrikate beginnen will. Dieselben sollen den guten französischen Marken nicht nachstehen.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Der Kaufmann C. F. Hochmuth in Dresden, welcher aus abgekochtem Wasser und Korinthien „Wein“ fabrizirt und diesen unter der Etiquette „Griechischer Tischwein“ resp. „Lofayer“ und „Spanischer Wein“ in den Handel gebracht hatte, wurde wegen dieses Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Am Donnerstag erlebte Blankenberghe eine aufregende Scene. Ein Sauwetter ertrank beim Rettungswert vor den Augen der Badenden. Zwei junge Leute hatten sich zu weit in See gewagt; beim Retten der Unvorsichtigen kam der arme Bursche um's Leben. Tausende wurden sofort für die Hinterlassenen gesammelt.

Die erst 14-jährige Katharina Roß von Auenheim, Amis Rehl, wurde von der Strafkammer in Offenbach wegen versuchten Mordes zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren verurtheilt. Das Mädchen war als Kindsmagd angestellt und versuchte, um von dem unangenehmen Dienste loszukommen, das ihm anvertraute Kind mittelst Streichholzphosphors zu vergiften.

Eine Insecten-Ausstellung wurde dieser Tage im Tuilerien-garten zu Paris eröffnet. Dieselbe umfaßt die Literatur über Insecten-tunde und Insecten-Sammlungen, zeigt die Werkzeuge, sie nutzbar zu machen oder zu zerstören, ihre Nahrung und die von ihnen angerichteten Zerstörungen. Die Ausstellung wird durch erklärende Vorträge über die Lebensweise, den Nutzen oder Schaden der Insecten ergänzt werden.

Mittwoch Abend ist 2 Meilen östlich von Statesville in Nord-Carolina ein Eisenbahnzug der Westcompagnie von Nord-Carolina auf einer Brücke von 80 Fuß Höhe verunglückt. Eine große Anzahl Personen soll getödtet sein. 36 Leichen wurden bereits aufgefunden.

Die Firma Gebrüder Keller in Rudolstadt, welche in London zur Deutschen Ausstellung die vollkommensten Modell-Baukasten der Neuzeit, ihre durch viele Patente geschützten, hochinteressanten und Ansehen erregenden „Eisen- und Stein-Baukasten“ ausstellten, erhielten die höchste Auszeichnung, das Ehren Diplom I. Klasse, zuerkannt.

Bei Nathinna (auf Tasmanien) sind zwei mächtige goldführende Quarz-Riffe entdeckt worden. Besser aber als die Ausbeutung dieser Goldgänge dürfte sich die der mächtigen Eisenerze am Blythe-River verlohnen. Die Lager sind seit mehr als 30 Jahren bekannt. Ihre Ausbeutung soll nun ernstlich betrieben werden.

Der Uhrmacher Karl August Schen aus Weihenfeld wurde wegen Beleidigung des jüngsten Sohnes des Kaisers von der Raim-burger Strafkammer mit drei Monaten Gefängnis bestraft.

Der gemelte Scandal in Hesselbach ruft ungeheure Sensation hervor. Das Dienstmädchen, welches das Verbrechen entdeckte, war während der ganzen Leidenszeit der Tochter bei der Familie. Die Tochter hatte von ihrer Mutter einen „Voraus“ von 5000 Mk. und eine Erbschaft von 10.000 Mk. in Aussicht. Auf Anfragen erklärten die Eltern stets, ihre Tochter sei in der Schweiz. Der unheimliche Vater äußerte einige Tage vor der Entdeckung: „St denn der Hund im Keller noch nicht bald vor...“

Aus Paris, 27. Aug., wird gemeldet: Durch Jugentgeileistung auf der Westbahn wurde gestern ein Arbeiter getödtet, während drei andere schwere Verletzungen davontrugen.

Unter den Trümmern des in der Drischast Poertschach, wie gemeldet, am 23. d. M. eingestürzten Kirchturmes wurde der Schreiner Lucas Rathson nach dreitägiger Räummungsarbeit lebend und nur leicht verletzt aufgefunden.

* **Die Wallfahrt zum heiligen Rod.** Die vier Pilger-Sonderzüge, welche in diesen Tagen von Metz nach Trier abgehen sollten, sind, wie ein Extrablatt der katholischen Zeitungen „Lorraine“, „Meuse Presse“ und „Meuse Kath. Volksblatt“ meldet, von dem Comité abbestellt worden. Der Grund hierfür ist, daß die Eisenbahn-Direction die Pilgerzüge lediglich aus Güterwagen bilden wollte, wogegen eine große Anzahl Pilger Beschwerde erhob. Wie das Extrablatt mittheilt, soll dies Verfahren, nur Güterwagen für alle Pilgerzüge nach Trier hier zu Lande zu verwenden, beliebt werden. Weitere Schritte behält sich das Comité vor. Uebrigens ist es erklärlich, daß die Bahn der Wallfahrer wegen nicht zahlreicher Personenwagen von heute auf morgen fertig stellen kann und es ist sehr verzeihlich, wenn in solchen, ganz außergewöhnlichen Fällen der Betrieb einmal in dieser Hinsicht etwas zu wünschen übrig läßt. Der wahrhaft fromme Pilger wird es auch nicht als ein Unglück erachten, wenn er einmal in Güterwagen zur Gnadenstätte befördert wird. Freilich werden alle diejenigen ein Lamento über solche Dinge anstimmen, welche nur aus Neugier oder Vergnügungssucht nach Trier wallfahrten und das ist zweifellos nicht der kleinste Theil der Pilger. — Jetzt schreibt übrigens auch ein fährendes ultramontanes Blatt, die „Köln. Volksztg.“, über die

Zustände in Trier: In der Stadt nehmen die bitteren Klagen über schwachen Geschäftsgang in den Birtshäusern, Bäden und Fremden-Herbergen täglich mehr zu. Ein Birtshat sogar jetzt angezeigt, „50 Freibetten für Pilger“. Die eigentliche Grundursache dieser Erscheinung, nämlich, daß die geistlichen Institute das Geschäft in erster Linie für sich machen und ihr Schaffen groß und blühen, unbefürmert um die Einwohner der frommen Stadt Trier, dies verweigert das genannte Blatt weislich, weshalb es zweckdienlich erscheint, noch eine bezüglich Notiz der „Frankf. Zeig.“ zu bringen, nachdem wir gestern schon den Klageruf einer Trierischen Zeitung veröffentlichten. Man schreibt dem betreffenden und noch anderen Blättern: Die Säumnung in der Bürger-schaft unserer Stadt ist keine besonders rothe. Die Hoffnungen, welche man auf die wirtschaftliche Ausnutzung der Wallfahrtszeit gesetzt hat, haben sich nur in geringem Maße verwirklicht. Allerdings treffen tagtäglich Zehntausende von Pilgern ein, jedoch nur, um 4 bis 5 Stunden vor dem Dome zu warten, an dem heiligen Rod vorbeizuziehen und dann schleunigst unsere Stadt wieder zu verlassen. Die wenigen, welche hier übernachten, werden von ihren geistlichen Führern in die Klöster und in anderen geistlichen Anstalten geführt, welche sich sämmtlich in Gasthäuser (mit horrenden Preisen. D. M.) verwandelt haben. Die 1250 Trierischen Bürger, welche unter Aufwendung beträchtlicher Summen Gastwirtschaften eingerichtet haben, bleiben mit ihrem Wein und ihren Betten allein. Die großartigen Birtshäuser, welche zu Dutzenden errichtet worden sind, liegen verlassen. Die Ladeninhaber verlangen nichts, nicht einmal Bilder und Medaillen des heiligen Rodes, denn alles dies ist den Pilgern schon vor Beginn der Wallfahrt durch ihre Geistlichen besorgt worden. Geschäfte machen nur die Opferköche im Dom und die geistlichen Herbergen.

* **Ein Miniaturdampfer.** Kürzlich ist in Vitz a. D., wie die dortige „Tagespost“ berichtet, ein zierlicher englischer Schraubendampfer der seine Reise in einem britischen Garten begonnen hat, eingelaufen. Das Miniaturschiff führt den Namen „Angelus“ und ist Eigentum eines Mitgliedes des Royal Navy Yacht-Club. Vorn am Bug ist die Schiffsfahne untergebracht und rückwärts am Steuer ein hübsch angelegter Salon mit drei Fenstern auf jeder Seite, an welchen ein ungedeckter Raum zum Aufenthalt im Freien sich anschließt. Die Communication zwischen dem Salon und der Schiffsfahne ist dadurch erleichtert, daß der dazwischen liegende Dampfkessel mit der Compandmaschine nahezu die ganze Breite des Schiffes einnimmt. Die Bemannung des Dampfers besteht aus zwei Matrosen, deren einer das Steuer bedient, während der andere den Dienst des Maschinen und Leiters zugleich versteht, ferner aus einem Koch, da die Passagiere des Dampfers, selbst wenn sie irgendwo landen und längeren Aufenthalt nehmen, eigene Küche führen. Die Passagiere sind der Eigentümer des Schiffes, Capitän Cumming Dewar und dessen Freund, Capitän Willis. Beide Offiziere des Ruhestandes der englischen Armee, welche sich auf einer Vergnügungstour befinden. Der Dampfer „Angelus“ verließ am 20. Mai Plymouth in England, durchquerte den Canal La Manche, fuhr auf der Seine, Marne, dem Rhein-Marne-Canal nach Nancy, erreichte den Rhein bei Strassburg, fuhr von hier auf demselben nach Mainz, von da auf dem Main nach Bamberg und durch den Carl-Ludwig-Canal und auf der Donau nach Passau, von dort legte der Schraubendampfer „Angelus“ die Reise mit einem unfeindlichen Aufenthalt in Engelhartzell, wo der Fortsetzung der Fahrt zollamtliche Schwierigkeiten im Wege standen, weshalb den Reisenden ein Organ der Zollbehörde mit an Bord gegeben wurde, nach Vitz fort, wo sich die freien Söhne Albions weigerten, den Eingangszoll für das Schiff (etwa 70 fl.), der ihnen, sobald sie Oesterreich wieder verlassen, ohnedies restituirt würde, zu zahlen. Außerdem führen die Reisenden aber auch englische Cigarren im Gesamtgewicht von 7 Kilogramm mit sich, die sie gleichfalls mit 77 fl. bezollen sollen. Von Vitz werden die Engländer, nachdem die zollamtlichen Schwierigkeiten überwunden sein werden, die Fahrt nach Wien und sodann nach Odessa fortsetzen, wo sie wahrscheinlich überwintern werden. Im nächsten Sommer wollen sie dann auf dem Wasserwege durch Rußland, Polen und Deutschland in ihre Heimath zurückkehren.

* **Nicht netze Belustigungen** wurden den Delegirten zum Internationalen Socialisten-Congress bei einem Sommerfest im „Theatre Lyrique“ zu Brüssel geboten. Der „Vorwärts“ berichtet darüber mit augenscheinlichem Neid: „Uns Deutschen fiel selbstverständlich angenehm. D. M.) die „Freiheit“ auf — wenn man den Mangel an Polizeibevormundung schon Freiheit nennen will — mit welcher die belgischen Genossen Monarchie und Landesvater verhöhnten. Im Saale z. B. hand in Lebensgröße das Gipsmodell des Königs Leopold II. Die Genossen hatten ihm ein rothes Tuch über den Kopf geworfen, so daß nur der Rumpf sichtbar war — und so zwang die Statue des Königs unmittelbar zum Vergleich mit dem Rumpfe eines Delinquenten, der eben von der Guillotine weg an die Wand gestellt wurde. Aber diese Respectwidrigkeit (richtiger haarsträubende Noheit. D. M.) war nicht die einzige! In einem „Panorama“ wurde als Extraspécialität „Die letzte Grabstätte König Leopolds“ angefündigt. Und was sahen wir nach Erlegung eines Extrabobolus zu Gunsten der Parteilasse? Einen berben handfesten Strid. In einer anderen Bude wurde der Schreden der Hölle und des Gefegens dargestellt. Dienstfertige Satane beförderten Pfaffen und Ausbeuter je nach der Größe ihrer Verbrechen und trotz Wehegeschrei und Widerstands in der feuerpeinlichen Schlund. Wer vor zwei Jahren im Pariser Stadthaus die Carmagnole tanzten sah, kann sich ungefähr einen Begriff machen von der Begeisterung und Unermüdlichkeit, mit welcher hier im Garten und Festsaal des „Theatre Lyrique“ Carmagnole und Marseillaise gesungen und getanzt wurde. Und wer hier Mann und Frau, Bursche und Mädchen, selbst Gram- und Weisköpfe mit silberhaarigen Greisinnen diese revolutionären Hymnen nicht singen, nein, verkörpern sah — der konnte

ein Bild der faszinierenden Begeisterung machen, die sie in politisch-erregten Zeiten auf die Volksmassen ausübten. So bot das Sommerfest des Interessanten genug für uns Fremde — Vergleiche mit heimathlichen Zuständen zwangen sich auf — letztere freilich nicht allzu günstig für deutsche Freiheit und Ordnung. — In der Einleitung des Verichts nennt der Vortragsredner diese mehr als wirklichen Orgien „naive Fröhlichkeit und vernünftigen Humor.“ Wull!

* **Von der russischen Nationalhymne.** Bei der großen Rolle, welche die russische Nationalhymne gegenwärtig in Frankreich spielt, dürfte die Entstehungsgeschichte dieses Liedes nicht ohne Interesse sein. Die Hymne ist noch nicht 60 Jahre alt und unter der Regierung des Kaisers Nikolaus entstanden. Als letzterer 1833 in Begleitung des Violinisten, Konjers, Generals und Adjutanten Alexei Fedorowitsch Zwom eine Reise nach Preußen und Oesterreich machte, sahen sich die Militärkapellen in Berlin wie in Wien genöthigt, den Hymnen mit ihren eigenen Landes-hymnen zu begreifen, weil sich eben herausstellte, daß das große nordische Kaiserreich noch keine solche besaß. Nikolaus war hiervon nicht gerade angenehm berührt und gab bei seiner Rückkehr nach St. Petersburg Zwom den Auftrag, die Lücke auszufüllen. Dieser hatte die Hymne „Gott sei des Zaren Schutz“, zu welcher Schukowsky den Text lieferte, bald fertig. Am 23. November 1833 wurde dieselbe zum ersten Male von der kaiserlichen Sängerkapelle aufgeführt und fand einen solchen Beifall beim Zaren, daß er sie durch einen Ukas vom 4. Dezember zur Nationalhymne erhob. Zwom erhielt vom Kaiser Nikolaus als Anerkennung eine mit Diamanten besetzte goldene Tabakdose, sowie die Erlaubniß, die Anfangsworte der Hymne „Gott sei des Zaren Schutz“ als Wahlspruch in seinem Familienwappen zu führen. Ein merkwürdiger Wahlspruch für ein Familienwappen.

* **„Tornadoöbster.“** Die amerikanische Wochenzeitung „Detroit Free Press“ bringt eine höchst gelungene Satire auf die Drogen von Erfindern mit Regensabstraktionsmaschinen, die allerorten wie Pilze aus dem Erdboden austreiben, seitdem das Ackerbauministerium sich entschlossen hat, die ihm vorgeschlagenen Versuche zur Erzeugung künstlichen Regens vorzunehmen. Das Blatt schreibt in der Form eines ernsthaften, telegraphischen Berichtes: „In der Ortschaft Lincoln im nördlichen Texas erschien vor drei Wochen ein Mann, Namens Max Sheldon, welcher einen kleinen, seltsam aussehenden Apparat mit sich führte. Er behauptete, die Maschine verkörpere eine neue großartige Erfindung, die eine Anziehungskraft auf die im nördlichen Texas häufig wüthenden Stürme, die bedrühigten Tornados, ausübten im Stande sei. Er verpflichtete sich, jeden anrückenden Tornado, von seinem Wege ab und um die Stadt herum, in die freie Prairie hinauszulenken, damit Menschen, Vieh und Gebäude fortan von der Gewalt der Stürme verschont blieben. Der Magistrat von Lincoln beschloß infolge dessen, dem Erfinder Gelegenheit zu einer Probearbeit zu geben und zahlte ihm auf seinen Wunsch pränumerando 100 Dollars aus. Drei Tage später verkündeten drohende Wetterwolken das Nahen eines Tornados, und gefolgt von der ganzen Bevölkerung zog der Erfinder mit seinem „Tornadoöbster“ — dies der Name der Erfindung — vor die Stadt hinaus. Hier ließ er zu Pferde, richtete seinen Apparat auf den Sturm, und alles harrte in ängstlichem Schweigen. Nach 50 Sekunden brauste der Orkan heulend über die Ebene daher, traf aber nicht die Stadt, sondern folgte dem Apparate, der in diesem Augenblicke nebst seinem Besizer in rasendem Galopp in die Prairie hinausprengte. Bei Gott — die Erfindung wirkte, war kein Hinhin, und die Stadt war gerettet. Leider aber hatte der Erfinder in seinen Berechnungen einen Punkt übersehen, nämlich den: Wie den Sturm zum Halten bringen? Schon nach wenigen Minuten waren Reiter, Apparat, das geliebte Pferd und die im Voraus bezahlten 100 Dollars, gefolgt von dem brausenden Tornado, in der Ferne verschwunden, und man nimmt an, daß der kühne Reiter von dem sich über ihn ergießenden Sturm zermalmt wurde, nachdem das Pferd erschöpft zusammengebrochen war.“

* **Der französische Auffentaukel.** Der Pariser „Figaro“ wird nicht müde, den französischen Auffentaukel zu veripotten. Die letzte Nummer des Blattes erzählt folgende „Begebenheiten“: „Gestern in der Frühe — nach genauer Rechnung um 4 Uhr Abends — verhafteten Stadtpolizisten ein übel aussehendes Individuum, welches soeben das Schaufenster eines Wechselgeschäfts am Boulevard des Italiens eingeschlagen hatte. Bei der Vernehmung erklärte der unter dem Kriegsnamen Bille de Junc in den Kreisen seiner Genossen rühmlichst bekannte Verhaftete, daß er sich russische Danknoten habe verschaffen wollen, um sie einzurahmen. Der Verhaftete wurde auf der Stelle freigelassen und man bereitzete ihm begeisterte Huldigungen. — Heute wird der Selbstmord eines gewissen B. eines Krüppels, gemeldet, dem beide Beine fehlen. Der arme Teufel hat seinem Leben ein Ende gemacht, weil es ihm nicht möglich war, die russische Nationalhymne — stehend anzuhören.“

* **Auf nach Afrika!** Die Heiraths-Ansichten werden für die Schönen in unseren deutschen Gauen immer schlechter. Da kommt aus dem schwarzen Erdtheil das erlösende Wort: Es fehlt an Damen! Einem aus vorliegenden Privat Schreiben entnehmen wir nämlich die für unsere jungen Damen jedenfalls hochinteressante Thatsache, daß an weiblichen deutschen Weisen in Sansibar großer Mangel ist. So mußten bei einem Male auf dem Schiffe „Malmig“ die Offiziere und Beamten untereinander tanzen, und das Bedauern darüber, sich nicht mit einer schönen Deutschen im Tanze wiegen zu können, war selbstverständlich ein allgemeines. Wer ein fühlend Herz besitzt, mache sich also auf nach Afrika!

* **Was kostet ein Kanonenstich?** Diese interessante Frage, obgleich sie mindestens alle Jahre ein Mal ihre Verantwortung durch die Zeitungen findet, möge auch heuer wieder einmal erledigt werden. Ein englisches Blatt berechnet, daß ein Schuß aus einem schweren Marine-Geschütz ungefähr „ein mäßiges Jahres-Einkommen“ kostet. Der Beweis

hierfür ergibt sich aus Folgendem. Geschöß, Pulver und Kartusche des 110 Tonnen-Geschößes kosten 3060 Mk., nämlich 900 Pfd. Pulver 1400 Mk., das 1800 Pfd. schwere Geschöß 1000 Mk., Seide für die Kartusche 60 Mk. Dazu kommt Abnutzung des Geschößes, welches nach 95 Schüssen ganz unbrauchbar ist. Da dieses 330,000 Mk. gekostet hat, so beträgt die Abnutzung rund 3475 Mk., wodurch sich für die Gesamtkosten eines Schusses der Betrag von 6535 Mk. ergibt. Beim 67 Tonnen-Geschöß, dessen Herstellung 200,000 Mk. erfordert und welches nach 127 Schüssen unbrauchbar wird, kostet jeder Schuß 3680, beim 45 Tonnen-Geschöß, welches 126,000 Mk. kostet und ein Geschößleben von 150 Schüssen hat, 1960 Mk.

* **Humoristisches.** Ein Moderner. Lehrer: Was mein ist, ist auch Dein. Wer sagte dieses schöne Wort? Schüler: Einer, der nichts hatte. — Der Herr Studiosus Müller liegt auf dem Sopha und raucht seine Pfeife. Hinein tritt der „Dienstbesen“, die Couleurmäule in der Hand. „Herr Müller, in de Mäule da sind ja 'n paar Löcher drin!“ „Ach was! dummes Zeug, das sind ja Landessväter!“ Ein paar Tage später merkt der Herr Studiosus auf der Straße, daß seine Auaussprechlichen eine Lücke aufweisen. Während kehrt er um und stellt seinen Stubenbesen ob dessen Pflüchvergehenheit zur Rede. Das hätten Sie doch beim Abbürsten sehen müssen! Darauf die gelassene Antwort: „Na ich denke, Landessväter werden nich zugehört!“

Handel, Industrie, Erfindungen.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 28. Aug. Am heutigen Markte waren Brodfrüchte bei fester Tendenz unbeliebt und Preise blieben behauptet. Zu notiren ist: 100 Silo Pfälzer und Nassauischer Weizen 25 Mk. 50 Pf. bis 26 Mk. — Pf., ditto Korn 23 Mk. — Pf. bis 24 Mk. — Pf., ditto Gerste 17 Mk. — Pf. bis 18 Mk. — Pf., Russischer Roggen fehlt, Russischer Weizen 24 Mk. 50 Pf. bis 25 Mk. 50 Pf., Amerikanischer Red Winter-Weizen 25 Mk. 75 Pf. bis 26 Mk. 50 Pf., La Plata-Weizen 25 Mk. 50 Pf. bis 26 Mk. 50 Pf.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 28. August.

Geld-Sorten.	Brief.	Gelb.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.16	16.12	Amsterdam (fl. 100)	3	168.25 bz.
20 Franken in 1/2 . . .	16.12	16.09	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.35 bz.
Dollars in Gold . . .	4.19	4.15	Italien (Lire 100)	6	78.85 bz. P.
Dufaten	9.65	9.60	London (Str. 100)	5	20.15 bz.
Dufaten al marco . . .	—	9.70	Madrid (Pes. 100)	5	—
Engl. Sovereigns . . .	20.33	20.29	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. A. . .	2788	2780	Paris (fr. 100)	3	80.40 bz.
Ganz f. Scheideg. . .	2804	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Hochs. Silber . . .	134.10	132.10	Schweiz (fr. 100)	4 1/2	80.20 bz. G.
Russ. Banknoten . . .	—	206.50	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . . .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	4	172.60 bz. G.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.
 — **Coursebericht der Frankfurter Börse vom 28. August.**
 Nachmittags 3 Uhr. Credit-Actien 235, Disconto-Commodit-Antheile 167 1/2, Staatsbahn-Actien 241 1/2, Cassier 177, Lombarden 90, Egypter 96 1/2, Italiener 89 1/2, Ungarn 89, Gotthardbahn-Actien 127, Nordost 123 1/2, Union 89, Dresdener Bank 130 1/2, Laurahütte-Actien 108 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 148 1/2, Russische Noten 203. — Nach fester Eröffnung flau auf Executionen und Baiffe in Montan-Actien. Schluß matt, nur österreichische Bahnen fest.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Paris, 28. Aug.** Der hiesige Vertreter der chilenischen Congress-Regierung erklärt die Meldungen von einem Siege Balmaceda's über die Congress-Truppen für unrichtig und theilt Depechen aus Iquique und Buenos-Aires mit, denen zufolge das Heer Balmaceda's von den Congress-Truppen geschlagen worden sein soll.

* **Venedig, 28. Aug.** Dem Unwohlsein der Königin von Rumänien, welches in den letzten Tagen härter hervortrat, wird von den Aerzten keine ernsthafte Bedeutung beigemessen.

* **Kopenhagen, 28. Aug.** Der preussische General von der Gröben ist gestern beim Wegfahren aus dem Bahnhofe in Helsingör verunglückt; er wurde mit Frau und Tochter aus seinem Wagen hinausgeschleudert und nach dem Hospital gebracht, wo er nach 2 Stunden gestorben ist. Seine Frau und seine Tochter sind nicht verletzt worden.

* **New-York, 28. Aug.** Ein Telegramm des New-York Herald aus Valparaiso vom gestrigen Tage meldet: Übermals ist ein Tag vergangen ohne entscheidende Schlacht. Die militärischen Operationen beschränken sich auf lebhafteste bedeutungslose Märsche. Die Aufständischen besetzten ihre Stellungen auf den Hügeln oberhalb der Rennbahn bei Vina del Mar.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“) Angekommen in Alden der R. u. D. „Thames“ von London; in New-York der Nordd. Lloyd-D. „Lahn“ von Bremen, D. „Noorland“ der Ned. Star Line von Antwerpen, D. „City of New-York“ von Liverpool und der Hamb. D. „Suebia“ von Hamburg. Der Hamb. D. „Augusta Victoria“ von New-York passirte Scilly.



Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“



Samstag, den 29. August 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: Egmont.
Aurhaus. Nachm. 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Doppel-Concert.
 Abends 9 Uhr: Réunion dansante.
Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Anlagen an der Wilhelmstraße. 7 1/2 Uhr: Morgenmusik.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Circus Oscar Carré. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.
Holler'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.
Geflügelzucht-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale.
Kater- und Laktier-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Fideles. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Gesellschaft Fideles. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Gesellschaft Floria. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Gesellschaft Victoria. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Gesellschaft Phoenix. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. 9 Uhr: Vereinsstunde (Vorber.).
Internationaler Sport-Club Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Saalfahren und Übung der Athleten-Abtheilung (Turnhalle d. Männer-Turnvereins).
Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft u. Bücher-Ausgabe.
Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft u. Bücher-Ausgabe.
Männer-Gesang. Alle Union. Abends: Probe u. Generalversammlung.
Männer-Quartett Hilaria. Abends 9 Uhr: Probe.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Bibliothek des Volksbildungs-Vereins. Castellstraße 11. Geöffnet Samstags von 1—3 Uhr und Sonntags von 10—1 Uhr. Unentgeltlich.
Bibliothek der israelitischen Kultusgemeinde. Schulberg 1. Geöffnet Sonntag, Nachmittags von 5—6 Uhr. Unentgeltlich.

kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

30. August. 14. Sonntag nach Trinitatis.
Hauptkirche: Militärg. fällt aus; Spg. 10 Uhr: Pfr. Bidel.
Vergkirche: Spg. 9 Uhr: Pfr. Siemendorf; Nachm. 5 Uhr: Pfr. Friedrich.
Amiswoche: 1. Bezirk: Pfr. Friedrich: sämtliche Amtshandlungen; 2. Bezirk: Pfr. Bidel: Taufen und Trauungen; Pfr. Siemendorf: Beerdigungen; 3. Bezirk: Pfr. Grein: sämtliche Amtshandlungen.
 Die in diesen Tagen stattfindende Haus-Collecte zum Besten bedürftiger Gemeinden unseres Conscriptoralbezirks wird den Mitgliedern der hiesigen evangelischen Gemeinde aufs Wärmste empfohlen.
 Mittwoch, 2. September. Sedansfest.
Hauptkirche: Festg. 9 Uhr: Pfr. Grein.
Evangel. Vereinshaus, Blatterstraße 2: Sonntagschule: Vorm. 11 1/2 Uhr; Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr; Gebetsstunde: Montag Vorm. 10 Uhr; Bibelfunde: Freitag Abends 8 1/2 Uhr. Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr: Biblische Besprechung mit Männern und Jünglingen; Samstag, Abends 9—10 Uhr: Gebetsvereinigung für Männer. Zutritt frei.
Christlicher Verein junger Männer zu Wiesbaden, Emmerstraße 6. Biblische Besprechung: Sonntag Nachm. 6 Uhr (Jugend-Abtheilung); Dienstag Abends 8 1/2 Uhr (Männer und Jünglinge); Gebetsstunde: Samstag Abends 8 1/2 Uhr. (Für Männer u. Jünglinge Zutritt stets frei.)

Katholische Pfarrkirche.

15. Sonntag nach Pfingsten. Erste hl. Messe 5 1/2 Uhr, zweite hl. Messe 6 1/2 Uhr; Militärg. 7 1/2 Uhr; Kinderg. 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; letzte hl. Messe 11 1/2 Uhr; Nachm. 2 Uhr ist Christenlehre u. Litanei (No. 518) mit Segen. Wochentags hl. Messen um 6 u. 9 Uhr in der Pfarrkirche, um 7 Uhr in der Schwesternkapelle. Samstag von 5 bis 7 Uhr und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Alt-katholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 28. Sonntag, 30. August, Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt und Te Deum aus Anlaß der Sedansfeier. Lieder: No. 92, 12, 167, 3.

W. Krimmel, Pfr., Wörthstraße 19.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, 30. August, Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Bürgercafé des neuen Rathhauses (Eingang durch das Thor gegenüber dem Grünen Wald). Predigtthema: Die ewige Verdammnis. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Prediger G. Schirn aus Breslau.

Gottesdienst der Bischöfl. Methodistenkirche. Dohheimerstraße 6.

Sonntag, 30. August, Vorm. 9 1/2 u. Abends 8 Uhr, Sonntagschule 11 Uhr.

Baptisten-Gemeinde. Kirchgasse 32 (Mauritiusplatz). Huterh., 1 St. h.

Sonntag, 30. August, Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt; Nachm. 4 Uhr: Predigt; Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, Abends 8 1/2 Uhr: Bibelfunde (Ev. Joh. 4, B. 43—54). Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr: Bestunde.

Prediger Willard.

Russischer Gottesdienst. Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 7 Uhr (hl. Kapelle), Sonntag (10. Sonntag nach Pfingsten) Vorm. 11 Uhr hl. Messe (gr. Kapelle).

English Church Services.

Sunday, Aug. 30. (14. Sunday after Trinity.) 8.30 Holy Communion.

11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 6 Evening Prayer. Friday.

Sept. 4. 5 Evening Prayer. J. C. Hanbury, Chaplain.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 27. August.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Täglich Mittel
Barometer* (Millimeter)	750,8	747,3	746,2	748,1
Thermometer (Celsius)	14,5	27,7	17,3	19,2
Dampfspannung (Millimeter)	10,8	11,3	12,2	11,4
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	88	41	83	71
Windrichtung u. Windstärke	S.W. still.	S. schwach.	S. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	böfl. heiter.	böfl. heiter.	böfl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	Nachts Thau.	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.
 Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg (Nachdruck verboten).
30. August: wolfig, sonnig, mäßig warm, Regenfälle, früh Nebel.

Termine.

Nachmittags 4 Uhr: Versteigerung der Obsternte auf den hiesigen Exercierplätzen. (S. Tagbl. 199.)

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
 Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 20. Aug.: dem Tagelöhner Heinrich Götz e. L., Anna Maria Henriette; dem Regierungs-Canzlei-Hilfsarbeiter Friedrich Wilhelm August Haledar e. S., Carl August Friedrich; dem Schreinergehilfen Georg Emil Carl Joseph Rey e. L., Elisabeth Sophie. 21. Aug.: dem Kaufmann Felix Grafauer e. S., Edwin Cäsar Felix. 22. Aug.: dem Tagelöhner Christoph Kremer e. S., Peter Joseph. 23. Aug.: dem Kaufmann Jacob Corvers e. S., Walter. 24. Aug.: dem Korbmacher August Alfred Hoffmann e. L., Agnes Barbara Anna; dem Weinhändler Ludwig Scherer e. L., Luise.

Aufgeboren: Kellner Philipp Wilhelm Carl Heudorf zu Idstein und Caroline Rosine Faigle zu Horthheim. Kaufmann Theodor Albrecht Schwenger hier und Martha Maria Antoinette von Gohhausen hier.

Gestorben: 26. Aug.: Privatier Eufanna Jung, 82 J. 11 M. 2 T. Tagelöhner David Dehn, 66 J. 6 M. 14 T.; Heinrich August Carl S. des Tagelöhners Carl Heinrich Eichhorn, 13 J.; Landwirth Philipp Kärcher, 65 J. 28 T.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 29. August. 167. Vorstellung.

Egmont.

Trauerspiel in 5 Akten von Goethe.

Personen:

Margarethe von Parma, Tochter Carl's V., Regentin der Niederlande	Herr Wolff.
Graf von Egmont, Prinz von Saurre	Herr Barnmann.
Wilhelm von Dranien	Herr Friedrich, a. G.
Herzog von Alba	Herr Köchy.
Ferdinand, sein Sohn	Herr Neumann.
Nachbavell, im Dienste der Regentin	Herr Bethge.
Richard, Egmont's Secretär	Herr Dornewag.
Silva, } unter Alba dienend	Herr Spieß.
Gomez, } unter Alba dienend	Herr Winta.
Alärchen, Egmont's Geliebte	Herr Nau.
Ihre Mutter	Herr Roth-Schäfer.
Bradenburg, ein Bürgersohn	Herr Rodins.
Coetz, Krämer.	Herr Berg.
Jetter, Schneider, } Bürger aus Brüssel	Herr Greve.
Zimmermann, } Bürger aus Brüssel	Herr Aalsthy.
Seisensieder, } Bürger aus Brüssel	Herr Brünig.
Duyf, Soldat unter Egmont	Herr Rudolph.
Ruyum, Invalide und taub	Herr Hofeld.
Banjen, ein Schreiber	Herr Grobeder.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Sonntag, 30. August: Cavalleria rusticana. Die weiße Dame.

Auswärtige Theater.

Samstag, 29. August.
Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Exercitor. Schauspielhaus: Der selige Coupinel. Frauen-Emancipation.

Die heutige Nummer enthält 24 Seiten.